



DIE GREIFFENBERGER AG BERICHTET

2001



**Auf einen Blick –
Wichtige Zahlen der Greiffenberger Gruppe**

	(Mio. EURO)				
	2001	2000	1999	1998	1997
Bruttoumsatz	142,7	129,4	106,1	100,5	89,0
davon: Antriebstechnik	79,7	77,5	70,6	70,9	62,0
Bandstahl und Sägeblätter	30,8	30,4	26,9	29,4	27,0
Kunststoffverarbeitung	6,6	6,1	8,6		
Luft- und Klimatechnik	25,7	15,4			
Veränderung zum Vorjahr %	10,3	22,0	5,6	12,9	15,5
Exportanteil %	43,9	42,4	38,2	38,5	38,1
Jahres-Cash-flow*	9,1	10,7	10,5	10,0	7,2
Betriebsergebnis	6,5	8,9	7,4	7,2	6,2
Jahresüberschuss	3,8	7,0	5,7	5,1	4,7
Investitionen (ohne Beteiligungskäufe)	15,5	6,2	4,0	6,3	4,0
Dividende je Aktie Euro	3,58	3,58	3,58	3,58	3,58
Belegschaft					
– Jahresdurchschnitt	1.412	1.315	1.054	1.011	955
– Jahresende	1.408	1.359	1.046	1.028	956

* nach DRS 2

Inhalt

UNSERE VERFASSUNG? KÄMPFERISCH! DIE GREIFFENBERGER GRUPPE IN DER PERSONAL- UND INVESTITIONSOFFENSIVE	4
ABM: EIN HERAUSFORDERNDES GESCHÄFTSJAHR MIT ZWEI HALBZEITEN	6
EBERLE: ÜBER AUSDAUER ZUM ERFOLG: ERNEUTER UMSATZREKORD IM TEAM	8
UNSERE KUNDEN HABEN DAS WORT	10
WIESSNER: MIT INNOVATIVEN LÖSUNGEN UND PROZESS-KOMPETENZ GEZIELT NEUE MÄRKTE IN ANGRIFF GENOMMEN	12
BKP: DAS ZIEL IST, IN DER WELTLIGA DER INLINER-SANIERUNG VORN MIT ZU SPIELEN	14
GTH: VERSTÄRKUNG DURCH EIGENES MANAGEMENT – VERÄNDERTES PORTFOLIO	16
AUS DEN UNTERNEHMEN	18
GREIFFENBERGER GRUPPE NEWS	22
DIE GREIFFENBURGER GRUPPE	23
GREIFFENBERGER AG. DIE UNTERNEHMEN.	24
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	27
LAGEBERICHT	27
DIE KONZERNBILANZ	30
DIE KONZERN G+V	32
DIE BILANZ DER GREIFFENBERGER AG	33
DIE G+V DER GREIFFENBERGER AG	34
DER ANHANG	35
DIE BILANZERLÄUTERUNGEN	36
DIE ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	42
BESTÄTIGUNGSVERMERK	45
ORGANE DER GREIFFENBERGER AG	46
ANSCHRIFTEN	47



Greiffenberger AG
Vorbereitet auf
das Anspringen der
Konjunktur



ABM
Mit AC Antriebstechnik
neue Kunden gewonnen



Eberle
Exportanteil erneut
gesteigert



Wiessner
Größter Auftrag in der
Firmengeschichte



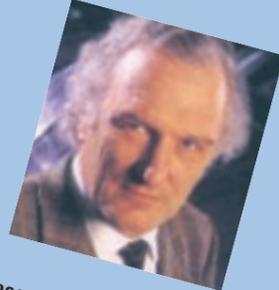
BKP
Mit Berolina-Liner
auf Erfolgskurs



GTH
Jetzt mit eigenem
Management

UNSERE VERFASSUNG? KÄMPFERISCH!

DIE GREIFFENBERGER GRUPPE IN DER PERSONAL- UND INVESTITIONSOFFENSIVE.



2001 WAR KONJUNKTURELL SCHWIERIGER ZU MEISTERN, ALS WIR NOCH BIS ZUM SEPTEMBER GLAUBTEN. DAS GUTE DARAN: WIR MUSSTEN UNS GEMEINSAM NOCH MEHR ANSTRENGEN, UM ERFOLGREICH ZU SEIN UND ZU BLEIBEN.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2001 WAR ZUNÄCHST GEPRÄGT DURCH EINE FAST ÜBERHITZTE KONJUNKTUR IN UNSEREN MÄRKTEN, UM DANN EXTREM ZURÜCKZUFALLEN. TROTZDEM HABEN WIR UNSERE AUF MITTELFRISTIGE SICHT GEPLANTEN GROSSEN INVESTITIONEN UND EINEN ERHEBLICHEN PERSONALAUFBAU UNEINGESCHRÄNKT DURCHFÜHRT. NACH DEM ENDE DER REZESSION WOLLEN WIR ZU DEN LIEFERANTEN GEHÖREN, DIE MIT ERWEITERTEN FERTIGUNGSKAPAZITÄTEN SCHNELL AN EINEM NEUEN AUFSCHWUNG TEILNEHMEN KÖNNEN.

In der Greiffenberger Gruppe haben wir im letzten Jahr unser Personal von 1.359 auf 1.408 Mitarbeiter erhöht. Wir wollen in den Bereichen, in denen wir kräftige Erweiterungsinvestitionen vornehmen, über gut eingearbeitete Mitarbeiter verfügen. Deshalb werden wir auch bei der jetzt überraschend tief laufenden Rezession keine betriebsbedingten Entlassungen vornehmen, sondern die vorübergehenden personellen Kapazitätsanpassungen in unseren Betrieben über Zeitkonten und andere Möglichkeiten steuern. Damit erreichen wir bei einem konjunkturellen Aufschwung, dass wir unsere Kunden besonders schnell und zügig beliefern können. Dieses Vorgehen hat auch nach der letzten Rezession vor einigen Jahren zu einer kräftigen Gewinnsteigerung in der Gruppe geführt.

Sehr erfolgreich gestaltet sich in den Tochtergesellschaften die Akquisition neuer Projekte. Gerade in Zeiten der Rezession sind leistungs-

fähige Industriekunden besonders an der Entwicklung neuer Produkte interessiert, um ihren Markterfolg zu verstärken. Wir helfen ihnen durch partnerschaftliche Zusammenarbeit und Innovationen bei der Lösung ihrer technischen Problemstellungen.

Wie erwartet – und das trotz der Folgen des 11. September 2001 – konnten wir unseren Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % steigern auf 142,7 Mio. €. Weil wir unsere Strategien über tagesaktuelle Entwicklungen hinaus umsetzen, haben wir bewusst einen geringeren Jahresüberschuss in Kauf genommen. Er betrug 3,8 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) und wird zur Zahlung einer Dividende in Vorjahreshöhe sowie zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalausstattung eingesetzt.

Trotz guter Dividendenrendite und rückläufigem Ertrag verbleibt mehr als die Hälfte des Jahresüberschusses im Unternehmen.

Ein weiteres erfreuliches Zeichen für die Entwicklung unserer Gruppe ist die erneute Steigerung der Exportquote. Sie betrug 2001 43,9 % und liegt damit um 1,5%-Punkte über dem Vorjahr.

Im Jahresabschluss 2001 sind aus strategischen Überlegungen heraus komplette Firmenwerte in Höhe von 8,0 Mio. € eigenkapitalwirksam abgeschlossen worden. Anlass dafür war nicht etwa die Wertlosigkeit der abgeschriebenen Beteiligungen,

sondern vielmehr das Ziel einer Verschlinkung der Bilanz. Was wir im Berichtsjahr an Minderung des Jahresergebnisses hinnehmen, wird ab dem laufenden Geschäftsjahr 2002 das Jahresergebnis und auch das Eigenkapital positiv beeinflussen.

Im Jahr 2001 begann bei unseren großen Tochtergesellschaften ein Investitionsprogramm, das bis 2003 läuft. Es dient vor allem der Kapazitätserweiterung. Wir führen unsere geplanten Investitionen in voller Höhe durch (2001: 15,5 Mio. €, 2002: 17,6 Mio. €).

Wichtiger noch als die Investitionen in Gebäude und Maschinen ist der Aufbau einer verbesserten Personalstruktur. Wir haben nicht nur neue Mitarbeiter für die Fertigung und den Verkauf, sondern auch neue Geschäftsführer bei Wiessner und der Greiffenberger Technologie Holding gewonnen. Beide lassen durch ihren bisherigen Werdegang erwarten, dass sie unsere Managementkompetenz in der Gruppe deutlich erweitern werden.

Wir haben den Kampf um eine gute Ausgangsposition für den neuen Aufschwung aufgenommen und sehen der weiteren Entwicklung unserer Gruppe mit Zuversicht entgegen.

Heinz Greiffenberger

EIN HERAUSFORDERNDES GESCHÄFTSJAHR MIT ZWEI HALBZEITEN.



ABM

FIT FÜR DIE ZUKUNFT ZU
BLEIBEN, DAS MACHTE
2001 ZUM ABM-JAHR DER
GROSSEN UMSTRUKTURIE-
RUNGEN. EIN INVESTITIONS-
PROGRAMM IN REKORD-
HÖHE WURDE UMGESETZT.
NEUE PRODUKTE UND
APPLIKATIONEN FANDEN
ANKLANG BEI BESTEHEN-
DEN WIE NEUEN KUNDEN.

ALLES DAFÜR ZU TUN, UM FÜR DEN NÄCHSTEN AUFSCHWUNG OPTIMAL GERÜSTET ZU SEIN, IST AKTUELLE UNTERNEHMENSSTRATEGIE. DIESES ZIEL GEHT ABM AUF HOHEM NIVEAU AN. DIES BETRIFFT DEN AUFTRAGSBESTAND EBENSO WIE DAS EHRGEIZIGE INVESTITIONSPROGRAMM, DIE BEREITS REALISIERTEN INNOVATIONEN GENAU SO WIE DIE IN DER PIPELINE BEFINDLICHEN PROJEKTE.

Das Geschäftsjahr 2001 hatte für die ABM Greiffenberger Antriebstechnik zwei Gesichter: Das erste Halbjahr war von starkem Wachstum im Maschinenbau gekennzeichnet – insbesondere bei Textilmaschinen und in der Fördertechnik. Hohes zweistelliges Plus beim Auftragseingang und die Kapazitäten völlig ausgelastet. Die Folge davon waren zeitweise erhebliche Lieferterminalschwierigkeiten, die nicht selten für unsere Kunden eine lange Geduldsprobe bedeuteten.

Im zweiten Halbjahr kam es dann zu einem deutlichen konjunkturell bedingten Rückgang, zu Auftragsverschiebungen und auch –stornierungen. Die Auftragseingänge reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11 %, der allerdings von überproportionalen Zuwächsen geprägt war. Beson-

ders erfreulich, dass wir keine Kunden verloren haben, sondern im Inwie Ausland bedeutende neue Auftraggeber gewinnen konnten.

Trotz der konjunkturellen Beruhigung im zweiten Halbjahr erreichte ABM mit einer Steigerungsrate von 3,1 % beim Umsatz (teilkonsolidiert 79,7 Mio. €) ein neues Rekordjahr. Die Ergebnisentwicklung dagegen reduzierte sich um 33 % auf 3,9 Mio. €. Das größte Investitionsprogramm seit Gründung des Unternehmens (11,1 Mio. €) bedeutete vor allem, dass bei sehr umfangreichen Neubaumaßnahmen die laufende Fertigung aufrecht erhalten werden musste. Daher konnte – mit Auswirkungen auf das Ergebnis – die Produktivität nicht immer auf der gewohnten Höhe gehalten werden.

Die erheblichen Investitionsmaßnahmen betrafen nahezu alle Unternehmensbereiche:

Der Bau unserer neuen Aluminium-Druckgießerei wurde abgeschlossen. Im Werk IV wurden beträchtliche Erweiterungen für die Verzahnungsfertigung realisiert. Auch der 1. Bauabschnitt im Werk I konnte erfolgreich fertig gestellt werden. Dieser und der 2. Bauabschnitt, dessen Fertigstellung für 2002 vorgesehen ist, bringen dann insgesamt genügend neuen Platz für Lagerschildfertigung, Werkzeugbau, Prüffelder, Service, Qualitätssicherung, Lehrwerkstatt und Entwicklung.

Das Geschäftsjahr endete mit einem noch zufrieden stellenden Ergebnis, zumal wir in 2001 viele neue Projekte und Kunden gewinnen konnten, die in den kommenden Jahren umsatzwirksam werden. Vor allem haben wir unsere Exportaktivitäten in unseren Zielmärkten USA und Europa weiter verstärkt.

Die Geschäftsentwicklung für das laufende Jahr ist noch schwer einschätzbar. Das erste Quartal war für den Maschinenbau eher ungünstig. Eine schnelle Verbesserung der Konjunktur erscheint fraglich. Wir setzen darauf, dass neue umsatzbringende Projekte die negativen Einflüsse der schwachen Konjunktur abfedern. Dies schafft dann ein Sprungbrett für einen überproportionalen Erfolg, wenn die Wirtschaft wieder anspringt.

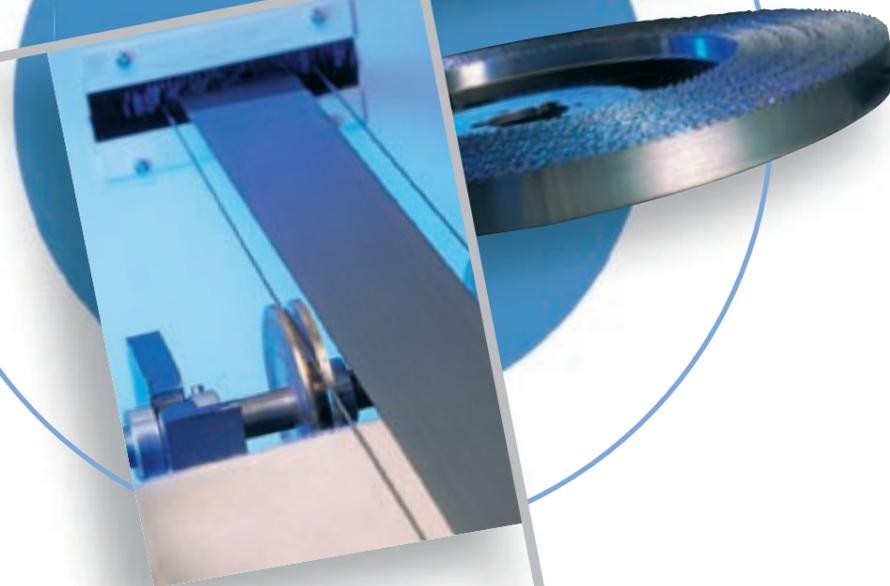


ÜBER AUSDAUER ZUM ERFOLG: ERNEUTER UMSATZREKORD IM TEAM.

DER ZUR EBERLE-
UNTERNEHMENSKULTUR
GEHÖRENDE OPTIMISMUS
HAT SICH AUCH 2001
WIEDER AUSGEZAHLT.
SCHWIERIGE KONJUNKTU-
RELLE RAHMENBEDIN-
GUNGEN MACHEN UNS
ERFAHRUNGSGEMÄSS NUR
NOCH STÄRKER – UND DAS
GLOBAL. ALLE WEICHEN
SIND AUF WEITERES
WACHSTUM GESTELLT.



EBERLE & CIE.



BEDINGT DURCH BESCHLEUNIGTE KONJUNKTURZYKLEN WIRD AUCH DIE VOLATILITÄT IM GESCHÄFT MIT PRÄZISIONSBANDSTAHL UND INDUSTRIEMETALLBANDSÄGEN IMMER STÄRKER. TROTZDEM KANN EBERLE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2001 ERNEUT EIN „ALL-TIME-HIGH“ BEIM UMSATZ VERZEICHNEN. DIE BASIS DAFÜR BILDET EINE SEIT VIELEN JAHREN KONSISTENTE QUALITÄTS-, INVESTITIONS- UND KOSTENSTRATEGIE.

Das erste Halbjahr 2001 verlief für Eberle dynamisch wie das gesamte Geschäftsjahr zuvor. Im dritten und vor allem vierten Quartal kam es dann zu einer deutlichen Abkühlung. Der Rückgang beim Auftragszugang betrug gegenüber dem Vorjahr 38 %. Dass es mit 30,8 Mio. € dennoch gelang, einen neuen Rekord beim Umsatz einzufahren, ist umso bemerkenswerter. Auch das Geschäftsergebnis ist mit 2,9 Mio. € sehr zufriedenstellend und macht Hoffnung auch für die Zukunft.

Die Eberle-Konzentration auf die Kernkompetenzen gehärtete Bandstahlprodukte, Bimetall und Hochleistungs-Industriesägen wird durch das gute Abschneiden im Berichtsjahr erneut als richtig bestätigt. Auch die erzielten Synergieeffekte spiegeln sich im positiven Gesamtergebnis wider.

Das Exportgeschäft hat sich 2001 erneut überdurchschnittlich positiv entwickelt und dominiert beim Umsatz mit einem Anteil von nunmehr 82 %. Eberle-Kunden sind weltweit in der Automobil-, Maschinenbau-, Papier-, Druck-, Stahl- und metallverarbeitenden Industrie zu finden. Wobei ab dem zweiten Halbjahr 2001 in den Märkten USA und Südostasien eine deutliche Konjunkturdämpfung eintrat. Japan zählt ohnehin seit Jahren zu den schwächsten Märkten. Lichtblicke gibt es dagegen nach wie vor in West- und Ost-Europa. Für das Exportgeschäft 2002 mit den USA werfen die neuen Importzölle für Stahlprodukte auch für Eberle ein durchaus großes Fragezeichen auf.

Für unser Mitarbeiterteam stellen die konjunkturellen Turbulenzen seit dem zweiten Halbjahr 2001 hohe Anforderungen an ihre Flexibilität und Motivation. Diese werden mit hoher Leistungsbereitschaft und Loyalität erfüllt, wofür die Eberle-Belegschaft ein großes Kompliment verdient. Der aktuelle Auftragsrückgang wird über unsere flexiblen Arbeitszeitregelungen und Zeitkonten gut aufgefangen. Gleichzeitig bietet die Konjunkturlaute die Chance, dem in Boomzeiten vorherrschenden Facharbeitermangel entgegenzuwirken. So konnten gerade im „schwarzen“ vierten Quartal 2001 wichtige Einstellungen vorgenommen werden.

Trotz des schwachen Auftragszuzugs im ersten Quartal 2002 und pessimistischer Konjunkturprognosen bleibt Eberle offensiv. Denn die strategische Entscheidung für ein weiteres Wachstum ist für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens von grundlegender Bedeutung. Deshalb werden neue Investitionen im Bereich Präzisionsbandstahl und Kapazitätserweiterungen in der Sägenproduktion wie geplant durchgeführt. Im Mai 2002 ist der erste Spatenstich für einen Neubau vorgesehen. Er soll der Produktionserweiterung im Sägenbereich dienen. Wie gesagt: Zukunft ist machbar.

Eberle



AJL - DER „WINNER 2001“ UNTER UNSEREN SELBST- STÄNDIGEN SÄGENKUNDEN

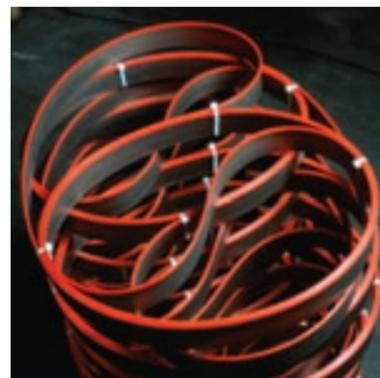
Die AJL S.A. in Frankreich hat 2001 den Spitzenplatz unter unseren selbstständigen – also nicht konzerngebundenen – Kunden für Sägenprodukte erreicht.

Damit steht AJL für eine Kundengruppe, die typisch für die weltweite Eberle Vertriebsstrategie ist: Mittelständische Spezialisten als Partner für die Betreuung von anspruchsvollen Abnehmern aus Industrie und Handwerk. So wird ein Klima der Herausforderung von vielfältigsten Anforderungen aus allen Märkten der Welt erzeugt und die Abhängig-

keit von einzelnen Großabnehmern bewusst relativiert – obwohl auch diese für uns unentbehrliche Marktpartner sind.

AJL wurde 1986 von Henri Lardenois als Handelsgesellschaft für Sägenprodukte zur industriellen Anwendung gegründet. Außerdem stellt das Unternehmen Sondersägemaschinen her.

Als Exklusiv-Vertretung für Eberle-Sägeprodukte in Frankreich sind Metallbandsägen ein Vertriebschwerpunkt, die für AJL ein dynamisches Wachstumsgeschäft darstellen. Zusätzlich vertreibt AJL auch Kreis-sägen und Werkstattausrüstungen.



AJL Leistungsschwerpunkte für Eberle-Bandsägen sind:

- hohe Lieferfähigkeit durch sofort verfügbare Lagerware für eine schnellstmögliche Bedienung der AJL-Kunden
- schnelles Konfektionieren bei AJL – Abstutzen, Schweißen, Verpacken und Versand
- Erfüllung von Sonderwünschen des Kunden bei zu zersägenden Metallprodukten sowie Metalllegierungen
- Technische Hilfe beim Kunden vor Ort – Auswahl des optimalen Sägeblatts, der vorteilhaftesten Zahnung usw.



„Mit Eberle verbinden uns langjährige erfolgreiche Geschäftsbeziehungen. Was wir besonders zu schätzen wissen, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Dazu gehört die zuverlässige Lieferbereitschaft genauso wie die von unseren Kunden geforderte hohe Qualität. Ein sehr wichtiges Asset für unseren eigenen Geschäftserfolg beim Kunden ist die technische Unterstützung durch Eberle, insbesondere wenn es um Spezialprobleme geht. Dass wir der größte selbstständige Sägenkunde 2001 für Eberle sind, macht uns natürlich ein wenig stolz.“

Henri Lardenois
Inhaber und Geschäftsführer der AJL S.A., Chaponnay Frankreich



MIT INNOVATIVEN LÖSUNGEN UND PROZESSKOMPETENZ GEZIELT NEUE MÄRKTE IN ANGRIFF GENOMMEN!



WIESSNER

MIT DER AKQUISITION DES GRÖSSTEN AUFTRAGES IN DER FIRMENGESCHICHTE UNTERSTREICHT WIESSNER SEINE LEISTUNGSFÄHIGKEIT IM AIR ENGINEERING. UND DAS TROTZ SCHWIERIGER WETTBEWERBSBEDINGUNGEN.

2001 IST DAS ERSTE GESCHÄFTSJAHR, IN DEM DIE IM JAHR ZUVOR IN DIE GRUPPE AUFGENOMMENE WIESSNER GMBH VOLL KONSOLIDIERT WURDE. OBWOHL ES SICH (NOCH) NICHT IN DEN ZAHLEN WIDERSPIEGELT, GIBT ES VIEL POSITIVES ZU BERICHTEN.

Herausragendes Ereignis für Wiessner war im Berichtsjahr der Zuschlag für den größten Auftrag, den das Unternehmen je in seiner Firmengeschichte seit 1919 erhalten hat. Es handelt sich dabei um die Realisierung der Haube, Prozess- und Hallenlufttechnik sowie Automation für die derzeit größte und leistungsfähigste Papiermaschine der Welt. Sie verfügt über eine Produktionskapazität von 600.000 t pro Jahr! Ihr Standort ist Wörth am Rhein. Voraussichtlicher Termin für die Inbetriebnahme ist der Oktober 2002. Bemerkenswert ist, dass der sich auf knapp 11 Mio. € belaufende Auftrag unter ungewöhnlich schwierigen Wettbewerbsbedingungen akquiriert wurde. Denn der Hersteller der Papiermaschine bietet über Tochtergesellschaften eigene Lufttechnik an. Trotzdem bevorzugte der Auftraggeber die von Wiessner angebotene Lösung einschließlich unseres Steuerungs- und Automatisierungspaketes.

Doch war 2001 für Wiessner auch das Jahr, in dem neue Märkte systematisch angegangen wurden. Mit der Eröffnung eines neuen Vertriebsbüros in Mönchengladbach sollen insbesondere die Aktivitäten im Wachstumsmarkt Vliesstofftechnik verstärkt werden. Durch die enge Kooperation mit verschiedenen Maschinenbauern für die Vliesstoffproduktion haben sich vielversprechende Geschäftsperspektiven ergeben: Es gelingt zunehmend, die Prozesslufttechnik in die Maschinen zu integrieren und damit zu einem Systembestandteil der Maschinenteknik und des industriellen Herstellungsprozesses insgesamt zu machen.

Dass Wiessner zukünftig wohl auch im Bereich Backwarenfabriken „größere Brötchen backen kann“, dafür schafft ein Auftrag der renommierten und überregional bedeutenden Landbäckerei Ihle günstige Voraussetzungen.

Anders als bei einem „normalen“ produzierenden Unternehmen, ist das Geschäft von Wiessner nicht durch eine mehr oder weniger hohe Produktion, sondern durch Projekte geprägt. Deren Steuerung ist nur bis zu einem gewissen Grad durch den Auftragnehmer sicher zu stellen. Auch der Auftraggeber kann aus internen Entwicklungen und Erfordernissen heraus maßgeblich Einfluss nehmen. So kam es 2001 auf

Grund von kundenseitigen Terminverschiebungen bei der Inbetriebnahme von Wiessner-Anlagen zur Verzögerung geplanter Projektanrechnungen in das Geschäftsjahr 2002. Dies betraf drei größere Aufträge in Deutschland und Asien. Was bei Umsatz und Ergebnis 2001 fehlt, wird sich im laufenden Geschäftsjahr auszahlen.

Im Geschäftsjahr 2001 erreichte der Wiessner Teilkonzern einen Umsatz von 25,7 Mio. €. Das Ergebnis war leicht negativ, weil einige größere Projekte erst im neuen Geschäftsjahr abgerechnet werden können.

Obwohl Wiessner mit einem hohen Auftragsbestand ins neue Geschäftsjahr ging, gestaltet sich eine Prognose über den weiteren Geschäftsverlauf wegen der im ersten Quartal 2002 vorherrschenden großen Investitionszurückhaltung schwierig.



DAS ZIEL IST, IN DER WELTLIGA DER INLINER-SANIERUNG VORN MIT ZU SPIELEN.

ES GIBT GLOBAL EINEN IMMER WEITER STEIGENDEN SANIERUNGSBEDARF FÜR ABWASSERSYSTEME. NATURGEMÄSS WIRD DIESES PROBLEM EHER VON WIRTSCHAFTLICH BESSER ENTWICKELTEN LÄNDERN UND GESELLSCHAFTEN GESEHEN. BKP KONNTE SICH 2001 ÜBER EUROPA HINAUS IN JAPAN UND AUSTRALIEN GÜNSTIGE AUSGANGSPPOSITIONEN SCHAFFEN.

Das Kalkül der BKP Berolina ist im Geschäftsjahr 2001 wieder ein gutes Stück weit aufgegangen. Das weltweit einzigartige Produkt Berolina-Liner zur Sanierung defekt gewordener Abwasserrohre von innen – also praktisch ohne kostspielige Erdarbeiten – überzeugt in immer mehr Märkten. So gelang eine Umsatzsteigerung allein beim Berolina-Liner von 13,6 %. Gleichzeitig konnte die Exportquote auf 22,6 % gesteigert werden. Der Umsatz der BKP insgesamt stieg um 8,2 % auf 6,6 Mio. €, wobei der Zuwachs ausschließlich aus dem erfolgreichen Exportgeschäft resultierte.

Dabei bewähren sich in zunehmendem Maße die Allianzen mit Partnerunternehmen. So konnte gemeinsam mit der HC PipeTech, an der die BKP mit 50% beteiligt ist, die Auslieferung einer Berolina-Liner

UV-Anlage nach Australien realisiert werden. Eine zweite wurde nach Dänemark verkauft. Gemeinsam mit einem Partner in der Schweiz gelang die Akquisition eines ersten Auftrags in Ungarn, der einen Umfang von 2,6 km hat.

Auch aus Japan wird überaus großes Interesse an Berolina-Liner-Lösungen signalisiert. Im Juni 2001 waren 58 japanische Geschäftsführer und Firmeninhaber bei BKP in Berlin zu Besuch und im September nochmals 40 japanische Ingenieure und Techniker aus Anlass eines BKP-Seminars.

Ein weiterer großer Schritt nach vorn stellte für die BKP im Geschäftsjahr 2001 die ihr vom Deutschen Institut für Bautechnik erteilte Bauartzulassung für den Berolina-Liner dar. Sie ist damit der dritte Anbieter überhaupt, der für sein Verfahren eine Bauartzulassung zur Kanalsanierung „von innen“ erlangt hat – mit dem Vorzug, über die wohl vorteilhafteste Lösung zu verfügen.

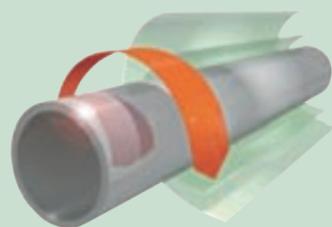
Im Inland bildeten auch 2001 die schlechte Konjunktur am Baumarkt sowie der Abbau von Kapazitäten in der Bauindustrie schwierige Rahmenbedingungen. Dennoch konnte sich BKP beim Geschäft mit den Produkten Sammelgruben und Heizöltanks gut behaupten.

Die Messeaktivitäten gestalteten sich auch 2001 wieder sehr vielseitig. Mit dem Berolina-Liner war BKP erneut auf der NO-DIG präsent, die 2001 in Prag stattfand. Bei der Grünen Woche in Berlin wurde die abflusslose Sammelgrube gezeigt.

Für 2002 sieht die BKP trotz der weltweiten Konjunkturfalte gute Möglichkeiten, weiter voran zu kommen – über Europa und Australien hinaus gerade auch in einem so schwierigen Markt wie Japan. Die technisch einzigartige BKP-Lösung ist ermutigend, die anhaltende finanzielle Knappheit öffentlicher Auftraggeber weltweit setzt jedoch auch im Sanierungsmarkt weiter Grenzen.



SCHRITT FÜR SCHRITT KOMMT DIE BKP BEROLINA VORAN IM MARKT DER INLINER-SANIERUNG – UND DAS WELTWEIT. DIE EXPORTQUOTE KONNTE ERNEUT DEUTLICH GESTEIGERT WERDEN.



Im Geschäftsjahr 2000 ist die Greiffenberger Technologie Holding gegründet worden, um die Engagements der Greiffenberger AG bei innovativen Start-ups zusammenzufassen und zu managen. Bereits 2001 bestätigte sich das GTH-Konzept, unternehmerische Initiative auf der Basis exzellenter technischer Geschäftsideen zu fördern.

VERSTÄRKUNG DURCH EIGENES MANAGEMENT – VERÄNDERTES PORTFOLIO



Dr. Roland Franke,
Geschäftsführer
der Greiffenberger
Technologie Holding

GTH MIT NEUER GESCHÄFTS- FÜHRUNG

Wurden die Aktivitäten der GTH seit Gründung noch kommissarisch von Heinz und Stefan Greiffenberger wahrgenommen, ist ab dem 1. Mai 2002 Herr Dr. Roland Franke zum Geschäftsführer bestellt worden. Seine vielseitige akademische Ausbildung und berufliche Laufbahn verspricht die benötigte Kompatibilität zu dem sehr diversifizierten Tätigkeitsfeld der GTH. Herr Dr. Franke besitzt einen Hochschulabschluss als Dipl.-Ing.-Chemiker sowie als Dipl.-Ökonom und Diplom-Kaufmann. Er promovierte zum Dr. oec. an der Universität Hohenheim. Darüber hinaus verfügt er über eine

umfassende Berufspraxis, die von der Ausbildung zum Chemielaboranten bis zur Alleingeschäftsführung eines Technologiezentrums sowie eines Venture Capital Fonds reicht.

Aktuelles von den GTH-Beteiligungen: DIAVOGRAPHIE GMBH – ENGA- GEMENT BEENDET

Ende 2001 hat die GTH ihren Anteil in Höhe von 33,3 % an der diavographie GmbH veräußert. Dabei gelang es, praktisch das gesamte eingesetzte Kapital zurück zu erhalten. Dem Verkauf vorausgegangen war eine Geschäftsentwicklung, die deutlich nicht im Plan lag. Die Umsätze blieben hinter den Erwartungen zurück. Trotz der zögerlichen Geschäftsentwicklung sind das innovative diavographie®-Verfahren und die sich daraus ableitenden Entwicklungen aussichtsreich und werden ihren Markt finden.

ARCHINGER AG: AUF GUTEM WEG

Die Kernkompetenz der Archinger AG ist die Prüfung von Rohrleitungssystemen mit Hilfe von Ultraschall. Die Vermarktung dieses Kosten senkenden und Sicherheit steigernden Verfahrens wurde im Berichtsjahr intensiv vorangetrieben. Allerdings blieb die Geschäftsentwicklung hinter den Erwartungen zurück – auf Grund gesellschaftsrechtlicher Verzögerungen bei der Gründung sowie eines arbeitsmarktbedingt verspäteten Vertriebsaufbaus. Dennoch sieht sich die Archinger AG in der Lage, den Schwerpunkt des Un-

ternehmens – die Entwicklung und den Einsatz der Prüfsonde für die Rohrrinnenprüfung – planmäßig abzuschließen. Im Berichtsjahr 2001 gelang es dem jungen Unternehmen, hochkarätige Kooperationen aufzubauen. So haben sich neben der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit Framatome ANP (ehemals Siemens KWU) auch die Fa. Krautkrämer GmbH, Hürth, die FH Nürnberg, die FH Schweinfurt sowie das Institut für digitale Signalverarbeitung GDS, ebenfalls Schweinfurt, für das Projekt gewinnen lassen. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte lagen in der Realisierung praxisnaher Labor-Prüfverfahren sowie in der Ansprache relevanter Zielmärkte. Die Beteiligung der GTH an der Archinger AG beträgt 28 %.

IISY AG: UMSATZSTEIGERUNG UM 30 %

Die iisy Intelligente Informationssysteme AG ist Anbieter innovativer Software-Lösungen, die auf den neusten Erkenntnissen der Forschungen zur „Künstlichen Intelligenz“ basieren. iisy-Software ermöglicht Herstellern von Maschinen und Anlagen, ihre Produkte mit Know-how zur automatischen Fehlererkennung und -behebung auszustatten, was auf großes Marktinteresse stößt. So konnte nicht nur der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 30 % gesteigert werden, auch das Geschäftsergebnis lag um 250 T€ höher als geplant. Highlights beim Auftragszugang waren die Betrauung mit der Prozessoptimierung in Wafer-schleifanlagen bei der Wacker Siltro-

nic, die Produktberatung im Internet für Vaillant und der weltweite Einsatz des iisy-Programms SOLVATIO im Service der Heidelberger Druckmaschinen AG (HDM). Die Innovationsarbeit bei iisy ging und geht unvermindert weiter: Das neue Produkt-Release 2.1 wurde im Juli 2001 fertiggestellt. SOLVATIO mobile für die

Das Unternehmen ist auf die Produktion von Werbespots für den Hörfunk spezialisiert sowie auf Media-Buchung. Als neues Geschäftsfeld wird gerade der Bereich „In-Store-Radio“ (Ladenfunk) für Handelsketten aufgebaut. Dafür werden kräftige Investitionen vorgenommen mit der GTH als Venture Capital-Partner.



Die Innovationsarbeit bei der iisy AG geht unvermindert weiter - u.a. für die mobile Fehlerdiagnose via Laptop.

Fehlerdiagnose via Laptop im Rahmen des HDM-Projekts befindet sich in der Entwicklung. Die GTH hält an der iisy AG einen Anteil von 16,7 %.

NEU IM TEAM: DIE SOUND SYSTEMS MEDIAHOUSE GMBH

Am 22.03.2002 hat die GTH 24,5% an der Sound Systems Mediahouse GmbH in Augsburg erworben. Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter ist Herr Marco Wischmeier.

AUSBLICK

Die GTH Greiffenberger Technologie Holding wird 2002 mit einer Management- und Organisationsstruktur ausgestattet, die eine professionelle Unterstützung und Nutzung zukunftsreicher Ingenieurtechnik und weiterer interessanter Geschäftsfelder effektiv möglich macht. Die GTH plant, weitere Engagements an viel versprechenden Start-ups und Wachstumsunternehmen einzugehen.

ABM:

UNSERE INNOVATIVE AC-ANTRIEBSTECHNIK LÄSST SOGAR DEN AIRBUS FLIEGEN.

Ohne, dass große Flugzeuge aus ihrer Parkposition herausgeschleppt werden, können sie nicht losfliegen. Unser Kunde stellt auf den Flughafenbetrieb spezialisierte Transportfahrzeuge und Systeme wie Gepäckschlepper, Laderampen, Containertransporter usw. her. Eine Besonderheit im Produkt-Programm sind Flugzeugschlepper, die ohne die sonst üblichen Schlepptangen funktionieren. Die innovative Lösung ist eine U-förmige Greifvorrichtung, um das Flugzeugbugrad direkt aufzunehmen. Dazu setzt unser Kunde ABM-AC Sonderantriebe ein, die ausreichend Zugkraft bieten, um Flugzeuge bis zu 100 t zu schleppen – von der Boeing 717 bis zum Airbus 321. Die eingesetzte ABM-AC-Antriebslösung ist einzigartig in diesem Fahrzeugbereich. Sie bietet, wie schon aus der Flurförder-technik bekannt, einen außergewöhnlich hohen Fahrkomfort durch feine Regulierbarkeit und die synchrone, hohe Kraftentfaltung beider Fahrtriebe. Hinzu kommen gute Manövrierbarkeit und Bedienkomfort des Flugzeugschleppers bei hoher Robustheit und Wartungsfreiheit der Antriebe. ABM ist weltweit einer der führenden Anbieter von AC-Antriebstechnik.



ABM:

HOCHLEISTUNGSGETRIEBEMOTOREN FÜR DIE BAUMWOLLVORBEREITUNG

Bei der maschinellen Aufbereitung von Naturfasern wie Baumwolle, Flachs, Hanf und Jute - aber auch bei der Herstellung von Chemiefasern – sind Standardantriebe überfordert. Deshalb haben wir als ABM gemeinsam mit einem renommierten Textilmaschinenbauer ein innovatives Antriebskonzept für Karden entwickelt. Das sind Vorspinnmaschinen, die das sogenannte Kardenband herstellen – ein Baumwoll-„Vorgespinst“, dessen Qualität den Maßstab für alle weiteren Verarbeitungsstufen bildet. Bei dem neuen Antrieb handelt es sich um ein 3-stufiges Stirnradflachgetriebe mit integriertem Antriebsmotor und Zweiflächen-Scheibenbremse. Zur einfachen und flexiblen Integration selbst bei begrenztem Einbauraum kommen große Leistungsdichte und hoher Wirkungsgrad bei störungsfreiem Betrieb über die gesamte Lebensdauer.

ABM:

VERTRAUENSBEWEIFE – DAS GESCHÄFT MIT BESTEHENDEN KUNDEN WEITER INTENSIVIERT

Einen Kunden neu zu gewinnen, ist sicherlich schwierig genug. Jedoch die Zusammenarbeit mit Auftraggebern über Jahre und Jahrzehnte hinweg erfolgreich zu gestalten und ihr immer wieder - für beide Seiten! - neue, attraktive Perspektiven zu geben, darin besteht die wahre Kunst der erfolgreichen Geschäftsbeziehung. 2001 ist es uns gelungen, mit wichtigen Kunden aus der Krantechnik sowie auch aus dem Autowaschanlagenbau neue 4-Jahresverträge abzuschließen. Mit einem Kunden aus der Kompressortechnik gelang die Akquisition eines 5-Jahresvertrags. Und auch mit einem führenden Hersteller von Flurförderzeugen glückten Mehrjahresverträge für zwei Großprojekte. Alle Abschlüsse basieren auf gemeinsam mit unseren Kunden entwickelten spezifischen Antriebslösungen. Was betriebswirtschaftlich als „Business on existing clients“ bezeichnet wird, stellt für uns ein Versprechen gerade auch an unsere neu hinzugewonnen Kunden dar: Wir setzen alles daran, um über aktuelle Projekte hinaus langfristig mit ihnen erfolgreich zu sein.

ABM:

NEUE KOOPERATION IN DEN USA

Curtis heißt der neue Kooperationspartner von ABM in den USA, Mt. Kisco, New York State. Der führende Hersteller von Antriebsreglern und



v.l.n.r.: Steven Waite (VP USA, Curtis), Werner Bundscherer (Exportleiter, ABM), Stuart Marwell (President, CURTIS), Michael Bachman (Director R&D, CURTIS), Richard Sadler (VP Europe, CURTIS), Manfred Mach (Geschäftsführer, CURTIS Dtl.), Wolfgang Benzing (Leiter VT, ABM), Roger White (Project-Leader R&D, CURTIS), Manfred Dollinger (Geschäftsführer, ABM)

Anzeigeelementen wie Betriebsstundenzähler usw. stellt eine optimale Ergänzung des ABM Angebots in diesem wichtigen Exportmarkt dar. Ziel sind komplette Systemangebote für mobile Einsatzfälle: Getriebe, Motor und Bremse kommen von ABM, die Steuerung kommt von Curtis.

ABM:

PERSONALENTWICKLUNG – VOM LOHNBÜRO ZUR DIENSTLEISTUNGSABTEILUNG FÜR MITARBEITER

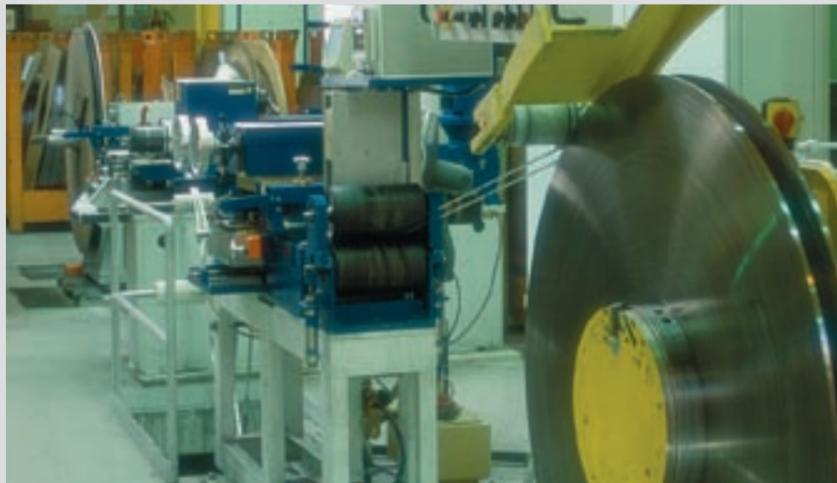
Ob Pensionierung oder Kapazitätserweiterung - ABM ist laufend auf neue gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Aber woher nehmen? Neueinstellungen gestalten sich wegen des Fachkräftemangels immer schwieriger. Deshalb hat ABM vor

etwa einem Jahr begonnen, erste Schritte in Richtung einer strategischen Personalentwicklung zu unternehmen, die sich die Förderung der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ziel gesetzt hat. Es wurde ein Programm entwickelt, das bereits in einzelnen Bereichen des Unternehmens umgesetzt werden konnte. Am Anfang steht das Gespräch mit dem Vorgesetzten oder der Personalleitung. Dabei wird der Ist-Stand festgestellt: Welche Qualifikationen bestehen, was ist das Entwicklungsziel, wie kann der Schulungsbedarf gedeckt werden? Dann werden Qualifizierungsmaßnahmen definiert und durchgeführt – alles von der Personalleitung gesteuert. Durch das neue Programm konnten sich bereits vier Mitarbeiter aus der Fertigung zum Vorarbeiter qualifizieren und zwei Vorarbeiter zum Meister. Doch ist dies erst der Anfang, und es bleibt sicher noch viel zu tun. Die ABM Personalentwicklung steht für eine langfristig ausgerichtete Personalpolitik nach dem Motto: „Leistung lohnt sich!“



**EBERLE:
IN DER MESSE-OFFENSIVE**

Die Erfahrung zeigt, dass bei der Exportorientierung von Eberle Messen zu den effizienten Instrumenten zählen, um weltweit Kundenkontakte zu knüpfen und zu pflegen. Entsprechend intensiv war die Messepräsenz von Eberle in 2001. Die Eisenwarenmesse Köln, EMO Hannover, FEIMAFE Sao Paulo/Brasilien, Metal Expo Shanghai/China und Metalex Bangkok/Thailand zählen zu den wichtigsten Schnittstellen für Kontakte insbesondere bei gefragten Industriesägeblättern. Für 2002 plant Eberle gemeinsam mit Vertriebspartnern eine weitere Messe-Offensive in Indien, Südkorea, Malaysia, Thailand, den USA, Mexiko, Brasilien, Italien, der Schweiz, Frankreich und der Slowakei.



**EBERLE:
AUSZUBILDENDE MACHEN
MIT KONTRA AUSLÄNDER-
FEINDLICHKEIT**

Ein Eberle-Azubi-Team gehörte mit zu den Teilnehmern an einem Wettbewerb, der vom Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. (VBM) gemeinsam mit der IG Metall initiiert wurde. Anliegen ist, junge Menschen unter dem Motto „Macht Miteinander – Betriebe für Toleranz“ zu Konzepten für mehr Toleranz und Akzeptanz im Zusammenleben und -arbeiten zu entwickeln und zu praktizieren. Auch bei künftigen Wettbewerben werden Eberle-Lehrlinge mit dabei sein, nicht zuletzt weil wir als exportorientiertes Unternehmen auf einen vorurteilsfreien Umgang mit allen Menschen ganz besonders angewiesen sind.

**WIESSNER:
GESCHÄFTSFÜHRUNG
ERWEITERT**

Zum 1. April 2001 wurde Dr. Ronald Hepper in die Wiessner Geschäftsführung berufen. Seine Aufgabenbereiche sind die Ressorts Technik und Vertrieb.



Dr. Hepper bringt als Voraussetzung für seine neue Tätigkeit eine umfassende akademische Ausbildung sowie vielfältige berufliche Erfahrungen bei namhaften international tätigen Anlagenbauern mit. Sie umfassen u.a. Entwicklung, Projekt- und Produktmanagement sowie die Leitung der Geschäftsbereiche Service und Vertrieb/Marketing.



**WIESSNER:
BITBURGER LIESS SICH NICHT
LANGE BITTEN**



Auf der drinktec-interbrau 2001 in München erteilte die Bitburger-Brauerei Wiessner den Auftrag für ein neu entwickeltes, lufttechnisch richtungsweisendes Be- und Entlüftungssystem für Ladehallen. Bitburger und Wiessner gehen bei diesem Projekt gemeinsame innovative Wege bei der Bewältigung des Rußproblems, das durch Dieselmotoren von LKW und Gabelstaplern verursacht wird. Die Bitburger Brauerei setzt Wiessner-Lufttechnik ein, um einerseits spürbar verbesserte Umweltbedingungen im Arbeitsbereich der Ladehalle zu erreichen. Andererseits rechnet man mit einer Reduzierung von Energiekosten.

**BKP BEROLINA:
DAS DRITTE BEROLINA-LINER-
FAHRZEUG AUSGELIEFERT!**

Als System ist der Berolina-Liner ganz auf den praxismgerechten Einsatz vor Ort ausgerichtet. Das setzt unter anderem voraus, dass alle Systemkomponenten des Liners möglichst kompakt zur Verfügung gestellt werden und zudem mobil einsetzbar sind. Deshalb wurde das

Berolina-Liner-System in unterschiedliche Fahrzeug-Lösungen integriert. So kann eine hohe Flexibilität für die Anpassung an individuelle Anforderungen überall dort verwirklicht werden, wo sie gebraucht wird. Der Berolina-Liner ist z.B. verfügbar in einem 20 Fuß-Container auf einem 15 t-Truck oder auch im Laderaum eines LKW. Mit an Bord sind alle



erforderlichen Komponenten: Der Berolina-Liner selbst in Form eines Kunststoffschlauchs, der in die zu sanierende Kanalisation eingebracht wird und dazu Videosysteme zur Inspektion der Rohre, Energieversorgung, Kompressor, verfahrbare UV-Licht-Einheit zur Härtung des Kunststoffs in der Röhre, Computer-Steuerung, Kabelwinden bis hin zu Werkbank und Sitzzecke für die Frühstückspause. Im Juni 2001 wurde das dritte Berolina-Liner-Fahrzeug in die Schweiz ausgeliefert. Die beiden zuvor gingen nach Australien und nach Dänemark. Durch die eindrucksvollen Referenzen ist eine aussichtsreiche Basis für die weitere Vermarktung geschaffen.



Greiffenberger macht weiter Mut:
**INNOVATIONSPREIS
 OBERFRANKEN 2001**



1999 wurde der „Innovationspreis Oberfranken“ erstmals ausgeschrieben. Stifter der mit insgesamt 50.000 € dotierten Auszeichnung ist die Greiffenberger AG. Im Juli 2001 wurde der Preis zum zweiten Mal verliehen.

Die Jury war - der Bedeutung des Innovationspreises für die Region und darüber hinaus entsprechend - wiederum exzellent besetzt: Dr. Heinrich von Pierer (Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG), Rolf-Peter Hoenen (Sprecher des Vorstands der HUK-Coburg), Prof. Dr. Dr. Ing. Franz Mayinger (Lehrstuhl für Thermodynamik der Technischen Universität München),



Stifter Heinz Greiffenberger (rechts) freut sich über die Erfindung der „Crashaktiven Motorhaube“, die Unfallrisiken vermeiden hilft. Von links: der Bayerische Landesentwicklungsminister Dr. Werner Schnappauf, Dr. Hilmar Brödler und Matthias Herzog – beide von der Firma INNOTECH – und der Bayerische Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu.

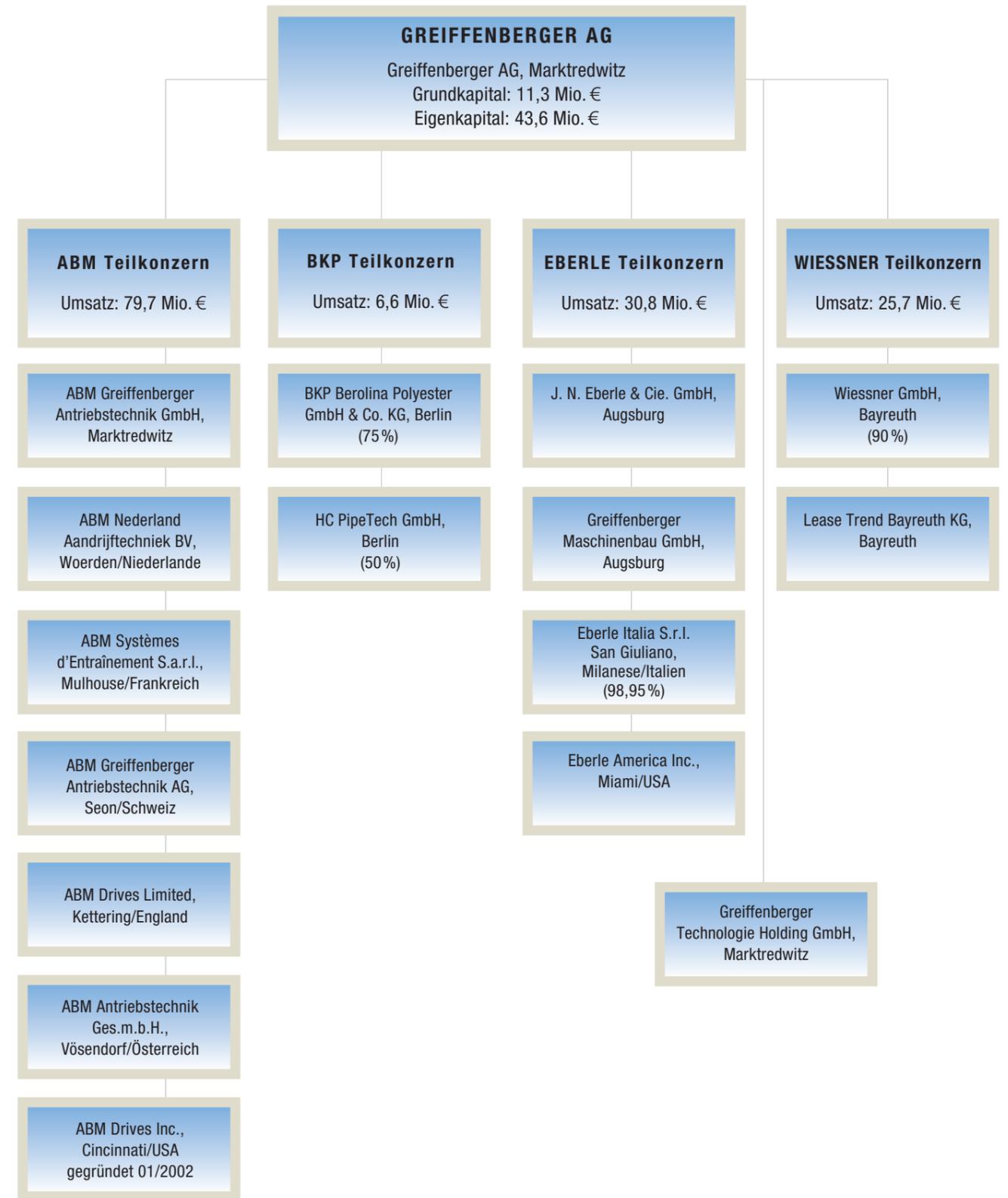
Prof. Dr. Josef Nassauer (Geschäftsführer der Bayern Innovativ GmbH), Dr. Wolfgang Wagner (Präsident der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth), Gerd Dahle (Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Coburg), Kurt Seelmann (Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken) und Hugo Thauer (Präsident der Handwerkskammer Coburg).

Wichtigste Kriterien für die Jury bei ihrer Wahl waren Neuigkeitsgrad, Marktrelevanz und die strukturpolitische Bedeutung der eingereichten Innovationen.

Unter den 129 Bewerbern befanden sich Firmen genauso wie Schüler und Wissenschaftler. Auch eine Kommune bewarb sich. Die Jury entschied, das Preisgeld für den „Oberfranken-Oscar“ unter vier Preisträgern aufzuteilen. Die Gewinner sind die INNOTECH Forschungs- und Entwicklungs-GmbH, die Werkzeugmaschinenfabrik Adolf Waldrich Coburg GmbH, die BI-LOG AG und die BauAllianz.

Die Mehrzahl der zum Innovationspreis eingereichten Erfindungen waren Produkt- und technische Innovationen. Es folgten Dienstleistungs-, Verfahrens-, Prozess- und sonstige Innovationen.

DIE GREIFFENBERGER GRUPPE



GREIFFENBERGER AG. DIE UNTERNEHMEN.

ABM-TEILKONZERN

ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, Stammkapital 10.226 T€

Mitarbeiter: 795 + 26 bei den Auslandstöchtern

Geschäftsführer: Stefan Beer, Dr.-Ing., Mitterteich

Manfred Dollinger, Dipl.-Phys., Bindlach

ABM Nederland Aandrijftechniek BV, Woerden/Niederlande, Jan Nieman, Woerden

ABM Antriebstechnik Ges.m.b.H. Vösendorf/Österreich, Manfred Dollinger, Bindlach Kurt Halbauer, Hennersdorf bei Wien

ABM Systèmes d'Entrainement Mulhouse/Frankreich Werner Bundscherer, Speichersdorf Claude Foltzer, Leimbach

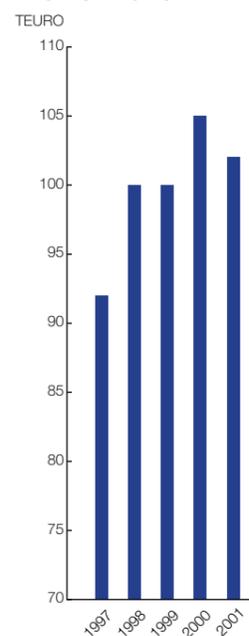
ABM Drives Ltd., Kettering/Großbritannien Werner Bundscherer, Speichersdorf

ABM Greiffenberger Antriebstechnik AG, Seon/Schweiz Kurt Naef (bis 31.10.2001), Zetzwil Rino Anniballo (seit 01.11.2001), Würenlos

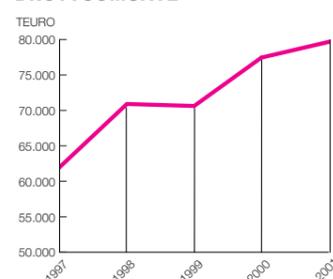
LIEFERPROGRAMM:

- Drehstrommotoren
- Einphasenmotoren
- Bremsmotoren
- Stirnradgetriebemotoren
- Stirnradgetriebe
- Schneckengetriebemotoren
- Stirnradschneckengetriebemotoren
- Planetengetriebemotoren
- Kegelradgetriebe
- Sondergetriebe/Sondergetriebemotoren
- Frequenzumrichter
- Umrichtergetriebemotoren
- Druckgusswerkzeuge

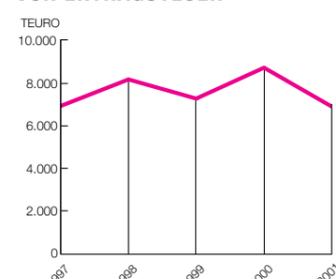
PRO-KOPF-UMSATZ



ABM-TEILKONZERN BRUTTOUMSATZ



ABM-TEILKONZERN CASH-FLOW VOR ERTRAGSTEUER



GREIFFENBERGER AG. DIE UNTERNEHMEN.

J. N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, Greiffenberger Maschinenbau GmbH, Augsburg Stammkapital 5.164 T€

Mitarbeiter: 267 + 14 bei den Auslandstöchtern

Geschäftsführer: Robert Dusil, Dipl.-Ing., Augsburg

Stefan Greiffenberger, Dipl.-Ökonom, Augsburg (stellv. Geschäftsführer)

Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien Mario Vernacchio, Vignate

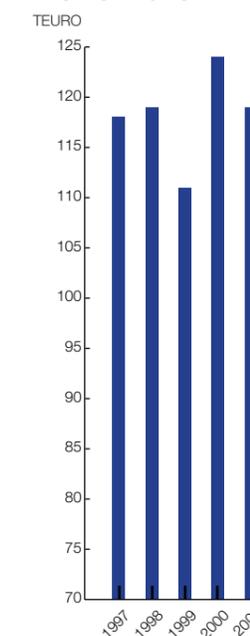
Eberle America, Inc. Miami/USA

LIEFERPROGRAMM:

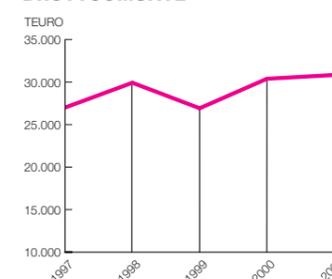
- Präzisionsbandstahl für:
- Druckmaschinenindustrie
 - Rakelmesserherstellung
 - Streichmesserherstellung
 - Textilmaschinenindustrie
 - Präzisionsgerätebau
 - Fotografische, optische Industrie
 - Federnfabriken
 - Kompressorventilherstellung
 - Musikinstrumentenindustrie
 - Stanzereien
 - Uhrenindustrie
 - Automobilindustrie
 - Mess- und Kontrollinstrumentenbau
 - Fühlerlehrenherstellung
 - Quarzbearbeitung für Halbleiter
 - Bimetall für Metallbandsägen
 - Metallhandsägen
 - Lochsägen
 - Stichsägen
 - Spezialwerkzeuge und -komponenten
- Sägen:
- Metallbandsägen aus Bimetall und Werkzeugstahl
 - Metallhandsägen aus Bimetall
 - Sägen für die Metall-, Holz-, und Kunststoffbearbeitung

EBERLE-TEILKONZERN

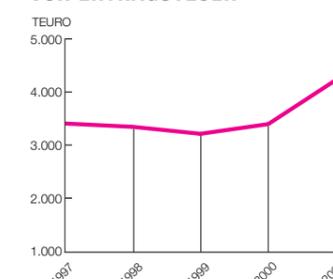
PRO-KOPF-UMSATZ



EBERLE-TEILKONZERN BRUTTOUMSATZ



EBERLE-TEILKONZERN CASH-FLOW VOR ERTRAGSTEUER



GREIFFENBERGER AG. DIE UNTERNEHMEN.

WIESSNER-TEILKONZERN

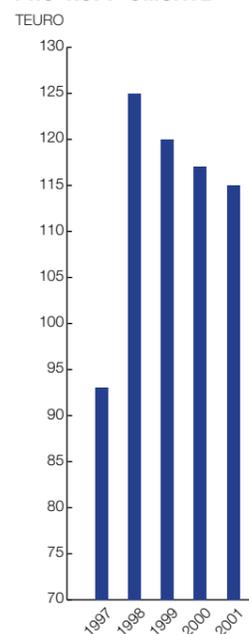
Wiessner GmbH,
Air-Engineering - Anlagenbau
Bayreuth,
Stammkapital 7.159 T€

Mitarbeiter: 259

Geschäftsführer:
Werner Schröder,
Bayreuth

Ronald Hepper, Dr.-Ing.,
Östringen
(Eintritt: 01.04.2001)

PRO-KOPF-UMSATZ



WIESSNER-TEILKONZERN BRUTTOUMSATZ



LIEFERPROGRAMM:

Prozesslufttechnische Anlagen für:

- Papierindustrie
- Getränkeindustrie
- Tabakindustrie
- Nahrungsmittelindustrie
- Textilindustrie
- Chemiefaserindustrie
- Vliesstoffindustrie

WIESSNER-TEILKONZERN CASH-FLOW VOR ERTRAGSTEUER



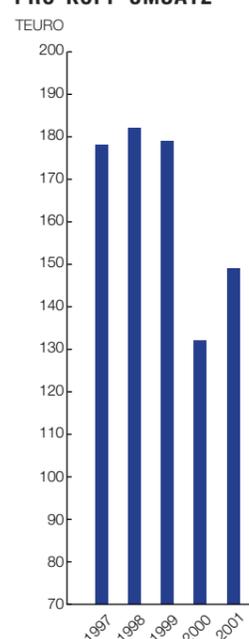
BKP-TEILKONZERN

BKP Berolina Polyester
GmbH & Co. KG,
Berlin,
Stammkapital 2.301 T€

Mitarbeiter: 45

Geschäftsführer:
Ralf Odenwald, Dipl.-Ing. (FH),
Velten

PRO-KOPF-UMSATZ



BKP-TEILKONZERN BRUTTOUMSATZ



LIEFERPROGRAMM:

Produkte aus glasfaserverstärktem
Kunststoff (GfK):

- Abwasserrohr-Sanierung mit dem Berolina-Liner
- Lager- und Transportbehälter
- Heizöl- (Doppelwand-) Batterietanks
- Abflusslose Sammelgruben
- Regenwasser-Sammelanlagen
- Rohrummantelung
- Rohrleitungen, Apparate und Anlagen aus GfK

BKP-TEILKONZERN CASH-FLOW VOR ERTRAGSTEUER



BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER GREIFFENBERGER AKTIENGESELLSCHAFT, MARKTREDWITZ

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig und umfänglich schriftlich und mündlich über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand dieser Berichterstattung überwacht. Der Aufsichtsrat hat wesentliche Geschehnisse mit dem Vorstand erörtert und im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit in insgesamt vier Sitzungen sowie im schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst. Wir haben mit dem Vorstand insbesondere über die Investitionen und die 5-Jahres-Planung bei den Tochtergesellschaften ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH und J. N. Eberle & Cie. GmbH gesprochen und den Investitionen zugestimmt. Ferner ist die Umstrukturierung der Augsburgener Unternehmen (Veräußerung der Sägen- und Bandstahlaktivitäten von der J. N. Eberle & Cie. GmbH, nach Umbenennung nun firmierend als Greiffenberger Maschinenbau GmbH, an die H. Greiffenberger Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, diese nunmehr firmierend als J. N. Eberle & Cie. GmbH) und der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages mit der J. N. Eberle & Cie. GmbH („neu“) mit dem Vorstand erörtert und den Maßnahmen zugestimmt worden. Insbesondere unter Einbeziehung des Abschlussprüfers sind die Fragen der Geschäftswertabschreibung im Konzern diskutiert worden. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die Aktienge-

sellschaft und den Konzern und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, jeweils für das Geschäftsjahr 2001, geprüft; Einwendungen ergaben sich nicht. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über diese Vorlagen hat ein Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, jeweils zum 31.12.2001, und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von der in der ordentlichen Hauptversammlung 2001 zum Abschlussprüfer gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Bayerischen Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2001 gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

Im April 2002

Dr. Karl Gerhard Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

GEMEINSAMER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT 2001

Im Geschäftsjahr 2001 konnte der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % gesteigert werden.

ABM konnte seinen Umsatz im Teilkonzern um 2,2 Mio.€ steigern, der Eberle-Teilkonzern um 0,4 Mio.€. Der BKP-Umsatz stieg um 0,5 Mio.€. Der erstmals für das Gesamtjahr konsolidierte Wiessner-Teilkonzern erreichte einen Umsatz von 25,7 Mio.€.

Im Gesamtkonzern konnte der Exportanteil am Umsatz weiter gesteigert werden. Bei Eberle wuchs die Quote von 79 auf 82 % und bei ABM von 27 auf 33 %. Die BKP erzielte mit dem noch jungen Exportgeschäft 27 % ihres Umsatzes (16 % im Vorjahr). Wiessner erreichte eine Exportquote von 37 %.

Der Rückgang des Jahresüberschusses wurde maßgeblich durch den im Jahr 2000 verbuchten „Lucky Buy“-Effekt aus der Wiessner Erstkonsolidierung in Höhe von 1,3 Mio.€, das durch Umzugs- und Anlaufkosten neuer Investitionen belastete ABM-Ergebnis und bautechnische Verzögerungen kundenseits bei größeren Wiessner-Projekten verursacht.

Das trotzdem erreichte befriedigende Ergebnis beruht weiterhin auf kräftigen Investitionen, kontinuierlicher Produktionsverbesserung sowie Produktinnovationen. Die seit langem bestehenden Arbeitszeitflexibilisierungen waren wiederum ein wichtiger Erfolgsbestandteil, da konjunkturelle Einflüsse auf diese Weise gut gedämpft werden konnten.

Der Vorstand der Greiffenberger AG schlägt vor, für 2001 erneut eine Dividende in Höhe von € 3,58 je Aktie zu bezahlen. Der darüber hinaus gehende Anteil des Jahresüberschusses stärkt das Eigenkapital und erhöht so den Spielraum für weitere Investitionen und Beteiligungen.

1. Geschäftsverlauf

Der Konzern erreichte konsolidiert einen Umsatz von 142,7 Mio.€ und lag damit um 10,4 % über dem Vorjahr. Der Auftragseingang lag bei 135,3 Mio.€. Die Beschäftigtenzahl lag zum Jahresende bei 1.408 Mitarbeitern. Bei der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH (Umsatzanteil 55,8 %) wurde teilkonsolidiert ein Umsatz von 79,7 Mio.€ erreicht (+ 2,9 % gegenüber Vorjahr 77,5 Mio.€).

Die J.N. Eberle & Cie. GmbH (Umsatzanteil 21,6 %) erzielte teilkonsolidiert einen Umsatz von 30,8 Mio.€ (+ 1,5 % gegenüber Vorjahr 30,4 Mio.€).

Die im Juli 2000 erworbene Wiessner GmbH (Umsatzanteil 18,0 %) erzielte einen Umsatz von 25,7 Mio. €. Vom Vorjahresumsatz von 25,6 Mio. € wurde nur das 2. Halbjahr 2000 konsolidiert.

Die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG (Umsatzanteil 4,6 %) erzielte einen Umsatz von 6,6 Mio. € (+ 8,2 % gegenüber Vorjahr 6,1 Mio. €).

2. Jahresergebnis

Das Konzern-Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich 2001 auf T€ 4.015 (Vorjahr T€ 7.266). Als Jahresüberschuss wurden T€ 3.773 (Vorjahr T€ 7.048) erreicht.

Im Konzern ergibt sich unter Berücksichtigung von T€ 2 anderen Gesellschaftern zustehendem Gewinn ein Bilanzgewinn von T€ 4.218. Die Tochterunternehmen der Greiffenberger AG konnten erneut überwiegend gute Ergebnisse erzielen. Der ABM Teilkonzern erzielte einen Jahresüberschuss vor Steuern von T€ 3.867 (Vorjahr T€ 5.736), der Eberle Teilkonzern von T€ 2.881 (Vorjahr T€ 2.528), der BKP Teilkonzern von T€ 9 (Vorjahr T€ 6). Der erstmals voll konsolidierte Wiessner Teilkonzern erzielte 2001 einen Jahresfehlbetrag vor Steuern von T€ 112.

In der Greiffenberger AG betrug das Ergebnis T€ 10.870 nach T€ 4.023 im Geschäftsjahr 2000. Durch den konzern-internen Verkauf des überwiegenden Geschäftsbetriebes der heutigen Greiffenberger Maschinenbau GmbH (früher J.N. Eberle & Cie. GmbH) an die J.N. Eberle & Cie. GmbH (früher H. Greiffenberger Grundstücksverwaltungsges. mbH) zum 01.10.2001 hat sich ein deutlich höheres Beteiligungsergebnis als im Vorjahr ergeben (14,9 Mio. € nach 7,7 Mio. €). Dies ergibt sich aus der Saldierung der Beteiligungserträge und der Abschreibungen auf Finanzanlagen. Der Verkauf beeinflusst jedoch das Konzernergebnis nicht.

3. Finanzbericht

Im Geschäftsjahr 2001 wurden im Konzern 15,5 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert (ohne Beteiligungskäufe). Die Abschreibungen (ohne Firmenwertabschreibungen) beliefen sich konsolidiert auf 5,9 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €). Erneut wurde sowohl in Kapazitätserweiterungen als auch in Rationalisierung und Ersatz investiert.

Die im Jahr 2000 für Risikokapitalbeteiligungen gegründete Greiffenberger Technologie Holding GmbH (GTH) erwarb im Jahr 2001 eine 28 %-Beteiligung an der Archinger AG, Nürnberg. Die 33,3 %-Beteiligung an der diavographie GmbH, Kiel, wurde im Jahr 2001 veräußert. Weiterhin besteht eine 16,7 %-Beteiligung an der IISY-Intelligente Informationssysteme AG, Rimpfing. Die GTH plant weitere Beteiligungen einzugehen und wird dazu zum 01. Mai 2002 einen im Beteiligungsmanagement erfahrenen Geschäftsführer einstellen.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 9,0 Mio. € auf 49,9 Mio. €. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens verringerten sich von 8,5 Mio. € auf

1,2 Mio. €, da vom Wahlrecht der Abschreibung kompletter Firmenwerte Gebrauch gemacht wurde. Die Abschreibung von Firmenwerten erfolgte nicht wegen mangelnder Werthaltigkeit der entsprechenden Beteiligungen, sondern ausschließlich zur Bilanzverschönerung. In den kommenden Jahren wird der Jahresüberschuss dadurch entlastet, da ergebniswirksame Firmenwertabschreibungen von insgesamt T€ 8.028 wegfallen werden.

Das Umlaufvermögen mit Rechnungsabgrenzung erhöhte sich leicht von 58,7 Mio. € auf 59,9 Mio. €.

Das konsolidierte Eigenkapital des Konzerns nahm von 23,5 Mio. € auf 19,9 Mio. € ab. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die vorgenommene Abschreibung kompletter Firmenwerte in Höhe von 8,0 Mio. € das Eigenkapital in gleicher Höhe minderte, ohne dass dies aus Bewertungsgründen notwendig gewesen wäre. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 3,8 Mio. € bezieht sich auf ABM und BKP. Die Pensionsrückstellungen haben sich leicht auf 13,2 Mio. € vermindert. Die Bankverbindlichkeiten erhöhten sich um 2,5 Mio. € auf 53,0 Mio. €, maßgeblich verursacht durch die kräftigen Investitionen. Die Verbindlichkeiten aus Wechseln und gegenüber Lieferanten sind gegenüber dem Vorjahr mit 7,1 Mio. € praktisch gleich geblieben. Unverändert wird jede Möglichkeit zur Zahlung mit Skontoabzug genutzt. In der AG beläuft sich das Eigenkapital auf 43,5 Mio. €.

4. Sozialbericht

Folgende Aufwendungen haben das Ergebnis beeinflusst:

	2001 T€	2000 T€
Altersversorgung und laufende Zuführung zu Pensionsrückstellungen	962	1.079
Zuschüsse zur Werksverpflegung	18	17
Externer Aufwand für Mitarbeiter-schulung	176	123
sonstige freiwillige Aufwendungen	<u>242</u>	<u>387</u>
	<u>1.398</u>	<u>1.606</u>

5. Greiffenberger AG – Zweigniederlassung Augsburg und Vorstandsbüro Bayreuth

Die Greiffenberger AG unterhält im Rahmen ihrer Holdingfunktion aus organisatorischen und unternehmerischen Gründen in Augsburg eine Zweigniederlassung.

Das Vorstandsbüro der Greiffenberger AG befindet sich in Bayreuth.

6. Voraussichtliche Entwicklung

Die sich im Laufe des Jahres 2001 stetig verschlechternde Gesamtkonjunktur hatte Auswirkungen auf den Auftrags-eingang. Trotzdem planen die Tochterunternehmen der Greiffenberger AG für 2002 und die folgenden Jahre zum Teil kräftige Kapazitätsausweitungen.

Für das kommende Geschäftsjahr 2002 prognostizieren wir trotz der aktuellen schwachen Konjunkturlage einen stei-

genden Konzern-Umsatz. Dazu soll die gezielte Bearbeitung von einzelnen Auslandsmärkten besonders beitragen. Alle Tochterunternehmen wollen ihre Exportumsätze weiter ansteigen lassen.

Die Greiffenberger Technologie Holding GmbH beabsichtigt weitere Minderheitsbeteiligungen an Start-up-Unternehmen einzugehen.

Die Finanzstruktur des Konzerns und der einzelnen Tochterunternehmen ist weiterhin dem Umsatz und dem Liquiditätsbedarf angemessen. Die bereits zugesagten Kreditlinien liegen deutlich über dem für 2002 vorherzusehenden Liquiditätsbedarf einschließlich der geplanten Investitionen.

Die befriedigenden Kennzahlen des Jahres 2001 sollen im Jahr 2002 verbessert werden:

- Eigenkapitalquote ¹⁾ im Konzern	17,4 %
- Eigenkapitalquote ¹⁾ AG	59,3 %
- Umsatzrentabilität nach Steuern im Konzern	2,6 %
- Cash flow-Rentabilität des Eigenkapitals nach Steuern im Konzern	48,7 %

¹⁾ vor Ausschüttung

Wir erwarten bei den Aufwendungen unterschiedliche Steigerungs-raten, denen wir bei insgesamt stabilen Verkaufspreisen mit marktorientierten Innovationen und Rationalisierungen begegnen werden, um im Jahr 2002 wieder ein gutes Ergebnis erzielen zu können.

Durch die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge werden die Erträge des Jahres 2002 weitgehend steuerfrei bleiben. Wir gehen davon aus, dass auch für 2002 eine angemessene Dividende ausgeschüttet werden kann.

7. Risiken

7.1 Vertriebs- und Marktrisiko

Das Vertriebsrisiko wird durch eine regelmäßige Jahresplanung der einzelnen Tochtergesellschaften begrenzt, die unterjährig wiederholt geprüft wird. Der Vorstand der Greiffenberger AG und die Geschäftsleitungen der Tochterunternehmen können umgehend geeignete Maßnahmen bei Abweichungen ergreifen.

Die Zahl der Kunden und der unterschiedlichen Märkte ist so groß, dass sich ein das Risiko minimierender Portfolio-Effekt ergibt.

7.2 Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko wird durch eine regelmäßige Überprüfung der internen Kreditlimits/Kreditversicherungen, regelmäßige Kundenauskünfte und ein mehrstufiges Mahnwesen begrenzt. Die Ausfallquote im Geschäftsjahr 2001 betrug inklusive Einzelwertberichtigungen 0,1 % des Umsatzes.

Eine starke Abhängigkeit von Großkunden besteht nicht.

7.3 Liquiditätsrisiko

Die Greiffenberger AG und ihre Tochterunternehmen verfügen über ausreichende Kreditlinien bei mehreren Kreditinstituten, von denen per 31.12.2001 28,5 Mio. € nicht ausgenutzt waren. Der künftige Liquiditätsbedarf wird regelmäßig überprüft, so dass rechtzeitige Finanzierungsmaßnahmen ergriffen werden können.

7.4 Betriebsrisiko

Das Betriebsrisiko wird durch ausgefeilte Qualitätssicherungssysteme, regelmäßige Wartungen und eine ständige Modernisierung der Produktionsanlagen, der DV-Ausstattung und anderer betrieblicher Hilfsmittel begrenzt.

7.5 Produktrisiko

Das Produktrisiko unserer Konzernunternehmen ist durch entsprechende Produkthaftpflicht- und Kfz-Rückruf-Versicherungen begrenzt.

7.6 Beschaffungsrisiko

Das Beschaffungsrisiko wird durch eine geeignete Lieferantenauswahl und Verteilung wichtiger Zukaufprodukte auf mehrere tatsächliche oder potentielle Lieferanten begrenzt.

7.7 Währungsrisiko

Geschäfte mit Fremdwährungen wurden lediglich als Waren- und Kreditgeschäfte getätigt, so dass spezielle Risiken aus Geschäften mit Finanzderivaten nicht bestehen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zu Grunde liegenden Währungskurse werden regelmäßig mit den aktuellen Kursen verglichen, um Kursrisiken zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können.

7.8 Rechtsrisiko

Dem Rechtsrisiko wird durch die rechtzeitige Einbindung externer Rechtsanwälte begegnet.

7.9 Zusammenfassung Risiko

Für unser Unternehmen sehen wir keine wesentlichen Risiken, deren Umfang den Bestand des Unternehmens gefährdet.

Wir danken unseren Geschäftspartnern, den Geschäftsführungen und den Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2001.

Marktedwitz, im März 2002



GREIFFENBERGER AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand
Heinz Greiffenberger

DIE KONZERNBILANZ

Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2001

AKTIVA	Anhang	31.12.2001		31.12.2000	
		€	€	T€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		485.387,72		324	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		507.597,00		8.037	
3. Geleistete Anzahlungen		179.994,33	1.172.979,05	120	8.481
II. Sachanlagen	2				
1. Grundstücke und Bauten		26.200.626,22		24.899	
2. Technische Anlagen und Maschinen		14.368.512,16		9.131	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.136.512,85		4.923	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.187.512,54	49.893.163,77	1.978	40.931
III. Finanzanlagen	3				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1,00		0	
2. Beteiligungen an assoziierte Unternehmen		23.471,70		-	
3. Sonstige Beteiligungen		3.403.514,70		3.448	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-		450	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		23.555,00		23	
6. Sonstige Ausleihungen		158.721,43	3.609.263,83	150	4.071
			54.675.406,65		53.483
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.292.982,82		9.662	
2. Unfertige Erzeugnisse		20.275.392,11		18.809	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		8.510.905,61		6.598	
4. Geleistete Anzahlungen		462.365,02		59	
5. Erhaltene Anzahlungen		-2.693.634,32	36.848.011,24	-1.483	33.645
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	20.140.233,85		23.106	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-		13	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6	1.106.421,99	21.246.655,84	747	23.866
III. Flüssige Mittel			1.295.643,59		842
			59.390.310,67		58.353
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7				
1. Disagio		464.376,57		255	
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		91.713,00	556.089,57	139	394
			114.621.806,89		112.230

PASSIVA	Anhang	31.12.2001		31.12.2000	
		€	€	T€	T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	8	11.250.800,00		11.251	
II. Andere Gewinnrücklagen	10	652.952,83		8.691	
III. Konzernbilanzgewinn		4.218.494,27		2.023	
IV. Anteile anderer Gesellschafter		1.542.158,70	17.664.405,80	1.546	23.511
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	11		3.776.544,22		342
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12	13.230.991,48		13.652	
2. Steuerrückstellungen	13	137.260,63		801	
3. Sonstige Rückstellungen	14	8.928.361,40	22.296.613,51	8.838	23.291
D. Verbindlichkeiten	15				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		52.960.754,30		50.498	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		5.645.264,90		2.417	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.341.818,47		5.690	
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel		1.772.918,09		1.333	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		836.326,25		850	
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 1.870.666,80 (Vj. T€ 1.699) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.395.565,47 (Vj. T€ 1.299)		4.327.161,35	70.884.243,36	4.298	65.086
			114.621.806,89		112.230

DIE KONZERN G+V

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001

	Anhang	2001		2000	
		€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	19	140.686.252,74		127.406	
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		3.378.465,05		-1.636	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.172.867,15		937	
4. Sonstige betriebliche Erträge	20	2.806.277,56		3.221	
		148.043.862,50		129.928	
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-55.559.868,32		-46.185	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-2.980.944,57		-58.540.812,89	
6. Personalaufwand	21				
a) Löhne und Gehälter		-48.916.816,51		-42.050	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 992.604,79 (Vj. T€ 1.078)		-10.709.335,86		-59.626.152,37	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.930.800,44		-5.263	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	-16.314.186,60		-15.149	
		7.631.910,20		10.441	
9. Erträge aus Beteiligungen		-		-	
10. Aufwand aus assoziierten Unternehmen		-177.911,85		-10	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		195.042,21		49	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Anlagevermögens		-143.180,65		-82	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.491.341,65		-3.617.391,94	
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.014.518,26		7.266	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	-60.280,02		-63	
16. Sonstige Steuern	24	-181.535,13		-155	
17. Konzernjahresüberschuss		3.772.703,11		7.048	
18. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		-2.088,51		-102	
19. Konzernvortrag aus dem Vorjahr		447.879,67		0	
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-		-4.923	
21. Konzernbilanzgewinn		4.218.494,27		2.023	

DIE BILANZ

Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz Bilanz zum 31. Dezember 2001

AKTIVA	Anhang	31.12.2001		31.12.2000	
		€	€	T€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		8.538,00		1	
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		183.151,00		237	
2. Geleistete Anzahlungen		- 183.151,00		0 237	
III. Finanzanlagen	3				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		50.162.514,95		50.332	
2. Beteiligungen		185.419,24		50.347.934,19	
		50.539.623,19		238 50.570	
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5	22.203.365,89		9.009	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6	633.855,01		22.837.220,90	
C. Guthaben bei Kreditinstituten		111,69		-	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7	61.354,80		74	
		73.438.310,58		61.709	

PASSIVA	Anhang	31.12.2001		31.12.2000	
		€	€	T€	T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	8	11.250.800,00		11.251	
II. Kapitalrücklage	9	12.112.171,22		12.112	
III. Andere Gewinnrücklagen	10	14.295.500,00		8.848	
IV. Bilanzgewinn		5.870.187,43		43.528.658,65	
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12	3.947.800,00		4.054	
2. Steuerrückstellungen	13	62.900,00		253	
3. Sonstige Rückstellungen	14	238.900,00		4.249.600,00	
C. Verbindlichkeiten	15				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		19.699.104,06		18.513	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		44.784,45		118	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.892.768,37		4.217	
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 4.664,39 (Vj. T€ 4) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 17.274,84 (Vj. T€ 12)		23.395,05		25.660.051,93	
		73.438.310,58		16 22.864	
				61.709	

DIE G+V

Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001

Anhang	2001		2000	
	€	€	T€	T€
1. Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften				
a) Erträge aus Ergebnisübernahmeverträgen	16.196.788,57		4.349	
b) Verluste aus Ergebnisübernahme	-320.139,52		-	
c) Erträge aus weiterbelasteten Steuern	10.613.200,00	26.489.849,05	3.237	7.586
2. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 2.388,78 (Vj. T€ 129)		2.566,67		180
3. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-11.601.706,39		-82
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 242.565,00 (Vj. T€ 240)		266.021,47		255
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 143.945,00 (Vj. T€ 39)		-1.453.616,39		-1.315
6. Sonstige betriebliche Erträge	20	7.690,21		45
		13.710.804,62		6.669
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		-364.552,75		-366
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung € 421.122,96 (Vj. T€ 452)		-228.086,99	-592.639,74	-458
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-66.152,20		-64
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	-2.263.873,06		-1.741
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		10.788.139,62		4.040
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	80.839,58		0
12. Sonstige Steuern	24	828,51		-17
13. Jahresüberschuss		10.869.807,71		4.023
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		379,72		0
15. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-5.000.000,00		-2.000
16. Bilanzgewinn		5.870.187,43		2.023

DER ANHANG

Gemeinsamer Anhang der Greiffenberger AG und des Konzerns

VORBEMERKUNGEN

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Greiffenberger Aktiengesellschaft sowie die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt. Gegenüber dem Vorjahr blieben die für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Konsolidierungsgrundsätze im Wesentlichen unverändert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird im Konzernabschluss nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger Aktiengesellschaft wurde gemäß § 265 Abs. 6 HGB eine vom gesetzlichen Gliederungsschema abweichende Gliederung gewählt, um die Besonderheiten des Geschäftsbetriebs der Gesellschaft als Holding zu berücksichtigen und die Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses zu sichern. Der Anhang des Jahresabschlusses der Greiffenberger Aktiengesellschaft und der Konzernanhang sind im Folgenden gemäß § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Erläuterungen für beide Abschlüsse.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der Greiffenberger AG alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen uns unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht. Nicht einbezogen wird die ABM France S.A.R.L. Société en Liquidation (§ 296 Abs. 2 HGB). Im Rahmen einer Equity-Konsolidierung wurde erstmals die Archinger AG, Nürnberg, in den Konzernabschluss einbezogen. Die diavographie® GmbH, Kiel, wurde zum Jahresende veräußert und zu diesem Zeitpunkt endkonsolidiert. Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes, die beim Handelsregister hinterlegt ist.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle Konzerngesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr. Bei der Kapitalkonsolidierung wurde das Eigenkapital der Tochtergesellschaften nach der Buchwertmethode ermittelt. Die Verrechnung des Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz des Mutterunternehmens geschah auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Bei der Erstkonsolidierung haben sich für einige Tochtergesellschaften aktivische Unterschiedsbeträge ergeben. Sie wurden den Vermögensgegenständen dieser Tochterunternehmen insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Der verbleibende Rest wurde als Geschäftswert bilanziert. Entgegen der Handhabung in den Vorjahren, in denen die Abschreibungen auf die Geschäftswerte gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB über einen Zeitraum von 15 Jahren mit den Rücklagen des Konzerns verrechnet wurden, wurde in diesem Geschäftsjahr der verbleibende Geschäftswert in voller Höhe erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet.

Soweit sich ein passiver Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser, soweit nötig, auf Rückstellungen verteilt, ein verbleibender Betrag dem passiven Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung zugeordnet. Soweit dieser passive Unterschiedsbetrag einem realisierten Gewinn entspricht, wird er erfolgswirksam aufgelöst.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird nach § 312 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB behandelt. Grundlage der Konsolidierung bilden die Wertansätze zum Zeitpunkt des erstmaligen Einbezugs. Im Berichtsjahr ergab sich bei der Erstkonsolidierung zwischen dem Buchwert der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital ein Unterschied von T€ 544, der als Firmenwert ausgewiesen und über 15 Jahre abgeschrieben wird. Nicht dem Konzern zuzurechnende Anteile am Eigenkapital sind als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Nicht dem Konzern zuzurechnende Anteile am Eigenkapital sind als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung in der Greiffenberger AG und im Konzern erfolgte nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Bewertungsvorschriften. Dabei wurden die Bewertungswahlrechte im Konzern in der gleichen Weise ausgeübt wie in den Einzelabschlüssen. Ausgenommen davon sind die in Einzelabschlüssen nur nach Steuerrecht gebildeten Sonderposten auf der Passivseite für Sonderabschreibungen nach § 3 ZRFG sowie § 4 FördergebotsG, die nach § 308 Abs. 3 HGB nicht in den Konzernabschluss übernommen wurden. Auf eine Abgrenzung des Steueraufwands im Konzern konnte auf Grund der steuerlichen Verlustvorträge verzichtet werden.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über 3 bis 5 Jahre planmäßig abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei abnutzbaren Gegenständen vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Den Abschreibungen auf Gebäude und Grundstückseinrichtungen ist eine Nutzungsdauer bis zu 50 Jahren zu Grunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei technischen Anlagen und Maschinen 3 bis 15 Jahre, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen 2 bis 10 Jahre. Bei dem beweglichen Anlagevermögen wurde die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls nach Abzug von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt. Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit den niedrigeren Werten am Abschlussstichtag angesetzt. In die Herstellungskosten sind neben den direkten Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie allgemeine Verwaltungskosten einbezogen. Dabei wird das Niederstwertprinzip beachtet.

Bei den **Forderungen** werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine Pauschalwertberichtigung unter Berücksichtigung bestehender Kreditsicherungen angemessen Rechnung getragen.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind vollständig mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Zinsfußes von 6 % angesetzt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf fremde Währungen lauten, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden durch Neubewertungen am Bilanzstichtag berücksichtigt. Alle Posten der Einzelabschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden zum Geldkurs zum 31. Dezember 2001 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Umrechnungsunterschiede im Eigenkapital werden erfolgsneutral behandelt, die anderen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

DIE BILANZERLÄUTERUNGEN

DAS ANLAGEVERMÖGEN

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
	Vortrag zum 1.1.2001 €	Änderung des Konsolidierungsrahmens €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Stand am 31.12.2001 €	Vortrag zum 1.1.2001 €	Änderung des Konsolidierungsrahmens €	Jahresabschreibungen €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Stand am 31.12.2001 €	Stand 31.12.2001 €	Stand 1.1.2001 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.368.085,31	–	309.337,60	17.444,26	0,78	–	2.694.866,39	2.043.905,38	–	165.574,09	–	0,80	–	2.209.478,67	485.387,72	324.179,93
2. Geschäfts- oder Firmenwert	20.390.531,28	543.853,31	–	–	–	–	20.934.384,59	12.353.997,68	–	36.256,31	8.036.533,60	–	–	20.426.787,59	507.597,00	8.036.533,60
3. Geleistete Anzahlungen	119.799,75	–	77.638,84	-17.444,26	–	–	179.994,33	–	–	–	–	–	–	179.994,33	119.799,75	–
	<u>22.878.416,34</u>	<u>543.853,31</u>	<u>386.976,44</u>	<u>–</u>	<u>0,78</u>	<u>–</u>	<u>23.809.245,31</u>	<u>14.397.903,06</u>	<u>–</u>	<u>201.830,40</u>	<u>8.036.533,60</u>	<u>0,80</u>	<u>–</u>	<u>22.636.266,26</u>	<u>1.172.979,05</u>	<u>8.480.513,28</u>
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke und Bauten	32.419.098,16	–	1.334.057,47	875.500,12	127.784,89	–	34.500.870,86	7.519.751,74	–	734.469,88	173.802,91	127.779,89	–	8.300.244,64	26.200.626,22	24.899.346,42
2. Technische Anlagen und Maschinen	55.554.116,73	–	7.176.188,78	680.161,53	1.561.835,88	–	61.848.631,16	46.423.507,70	–	2.597.553,57	–	1.540.942,27	–	47.480.119,00	14.368.512,16	9.130.609,03
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.349.724,62	–	2.427.324,26	63.247,90	245.911,24	–	30.594.385,54	23.426.444,50	–	2.396.946,59	-173.802,91	191.715,49	–	25.457.872,69	5.136.512,85	4.923.280,12
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.978.291,74	–	4.182.188,19	-1.618.909,55	354.057,84	–	4.187.512,54	–	–	–	–	–	–	4.187.512,54	1.978.291,74	–
	<u>118.301.231,25</u>	<u>–</u>	<u>15.119.758,70</u>	<u>–</u>	<u>2.289.589,85</u>	<u>–</u>	<u>131.131.400,10</u>	<u>77.369.703,94</u>	<u>–</u>	<u>5.728.970,04</u>	<u>–</u>	<u>1.860.437,65</u>	<u>–</u>	<u>81.238.236,33</u>	<u>49.893.163,77</u>	<u>40.931.527,31</u>
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	189.093,59	–	0,49	–	–	–	189.094,08	189.093,08	–	–	–	–	–	189.093,08	1,00	0,51
2. Beteiligungen an assoziierte Unternehmen	–	-543.853,31	750.000,00	–	182.674,99	–	23.471,70	–	–	–	–	–	–	–	23.471,70	–
3. Sonstige Beteiligungen	4.186.974,72	–	69.045,88	–	1.697,80	–	4.254.322,80	738.921,19	–	121.706,39	–	9.819,48	–	850.808,10	3.403.514,70	3.448.053,53
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	449.936,86	–	491.862,79	–	941.799,65	–	–	–	–	21.474,26	–	21.474,26	–	–	–	449.936,86
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.024,67	–	–	–	–	–	27.024,67	3.574,67	–	–	–	–	105,00	3.469,67	23.555,00	23.450,00
6. Sonstige Ausleihungen	149.876,78	–	28.574,13	–	19.729,48	–	158.721,43	–	–	–	–	–	–	–	158.721,43	149.876,78
	<u>5.002.906,62</u>	<u>-543.853,31</u>	<u>1.339.483,29</u>	<u>–</u>	<u>1.145.901,92</u>	<u>–</u>	<u>4.652.634,68</u>	<u>931.588,94</u>	<u>–</u>	<u>143.180,65</u>	<u>–</u>	<u>31.293,74</u>	<u>105,00</u>	<u>1.043.370,85</u>	<u>3.609.263,83</u>	<u>4.071.317,68</u>
	<u>146.182.554,21</u>	<u>–</u>	<u>16.846.218,43</u>	<u>–</u>	<u>3.435.492,55</u>	<u>–</u>	<u>159.593.280,09</u>	<u>92.699.195,94</u>	<u>–</u>	<u>6.073.981,09</u>	<u>8.036.533,60</u>	<u>1.891.732,19</u>	<u>105,00</u>	<u>104.917.873,44</u>	<u>54.675.406,65</u>	<u>53.483.358,27</u>

Entwicklung des AG-Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Vortrag zum 1.1.2001 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand am 31.12.2001 €	Vortrag zum 1.1.2001 €	Jahresabschreibungen €	Abgänge €	Stand am 31.12.2001 €	31.12.2001 €	31.12.2000 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	24.272,78	9.348,46	–	–	33.621,24	23.645,78	1.437,46	–	25.083,24	8.538,00	627,00
II. Sachanlagen											
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	354.218,23	10.960,74	–	8.577,43	356.601,54	117.229,23	64.714,74	8.493,43	173.450,54	183.151,00	236.989,00
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.331.803,25	11.320.962,97	–	10.251,27	61.642.514,95	–	11.480.000,00	–	11.480.000,00	50.162.514,95	50.331.803,25
2. Beteiligungen	455.889,58	69.045,88	–	–	524.935,46	217.809,83	121.706,39	–	339.516,22	185.419,24	238.079,75
	<u>50.787.692,83</u>	<u>11.390.008,85</u>	<u>–</u>	<u>10.251,27</u>	<u>62.167.450,41</u>	<u>217.809,83</u>	<u>11.601.706,39</u>	<u>–</u>	<u>11.819.516,22</u>	<u>50.347.934,19</u>	<u>50.569.883,00</u>
	<u>51.166.183,84</u>	<u>11.410.318,05</u>	<u>–</u>	<u>18.828,70</u>	<u>62.557.673,19</u>	<u>358.684,84</u>	<u>11.667.858,59</u>	<u>8.493,43</u>	<u>12.018.050,00</u>	<u>50.539.623,19</u>	<u>50.807.499,00</u>

DIE BILANZERLÄUTERUNGEN

Anlagevermögen

Die Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen je Anlageposten im Jahr 2001 sind im Anlagespiegel dargestellt.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei dem im Konzernanlagespiegel ausgewiesenen Geschäftswert handelt es sich um den aktiven Unterschiedsbetrag bei der Erstkonsolidierung der Archinger AG. Die anderen Geschäftswerte wurden vollständig erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet.

2. Sachanlagen

	Zugänge		Nettowerte	
	2001 T€	2000 T€	31.12.2001 T€	31.12.2000 T€
Konzern				
Inland				
Greiffenberger AG	11	201	183	237
ABM GmbH	10.931	3.898	24.369	16.675
GMG mbH	2.279	1.618	303	5.959
Eberle GmbH	970	–	13.154	5.943
BKP KG	541	177	939	984
LeaseTrend Bayreuth KG	0	2.631	9.557	9.796
Wiessner GmbH	296	58	474	388
Ausland	<u>92</u>	<u>67</u>	<u>914</u>	<u>949</u>
	<u>15.120</u>	<u>8.650</u>	<u>49.893</u>	<u>40.931</u>

3. Finanzanlagen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist gemäß den §§ 287 und 313 Abs. 4 HGB beim Handelsregister Hof unter HRB 1273 hinterlegt.

Im Konzern wurde eine Beteiligung von 28 % an der Archinger AG erworben und bei anderen Beteiligungen Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Zwischen der Greiffenberger AG und der ABM GmbH, der GMG mbH sowie der Eberle GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge. Die oben genannten Ergebnisse wurden von der Muttergesellschaft vereinnahmt.

Von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB haben die ABM GmbH, die GMG mbH und die Eberle GmbH Gebrauch gemacht, die BKP KG hat Erleichterungen gemäß § 264b HGB in Anspruch genommen.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Konzern haben alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Beträge der AG haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

6. Sonstige Vermögensgegenstände

Im Konzern haben T€ 2 (Vj. T€ 5) und in der AG T€ 0 (Vj. T€ 1.561) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände der Greiffenberger AG betreffen im Wesentlichen Steuererstattungen.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten des Konzerns sind Disagien in Höhe von T€ 464 (Vj. T€ 255), im Einzelabschluss T€ 61 (Vj. T€ 74) enthalten, die mit der Laufzeit der Darlehen abgeschrieben werden. Daneben sind Versicherungsbeiträge und Kfz-Steuer abgegrenzt.

8. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Greiffenberger AG beträgt € 11.250.800,00. Es ist eingeteilt in 440.000 nennwertlose Stückaktien.

- 60,7 % dieser Aktien hält Familie Greiffenberger, Thurnau.
- 15,4 % hält Dr. Karl Gerhard Schmidt, Hof.
- 23,9 % befinden sich im Streubesitz.
- Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Greiffenberger AG vom 18. Juni 2001 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um insgesamt bis zu T€ 5.625 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien (Stammaktien) gegen Geld- und/oder Sacheinlage (= genehmigtes Kapital) erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen. Die Ausgabe neuer Aktien ist bis zum 18. Juni 2006 ausnutzbar.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

	T€
Stand am 1. Januar 2001	23.511
Gewinnausschüttung AG	-1.575
Verrechnung Firmenwerte	-8.028
Jahresüberschuss nach Ergebnisanteilen außenstehender Gesellschafter	3.771
Veränderung Anteile Fremder	-4
Sonstige Veränderungen	-11
Stand am 31. Dezember 2001	<u>17.664</u>

9. Kapitalrücklage

Der Ausweis bei der Greiffenberger AG in Höhe von T€ 12.112 betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden.

10. Andere Gewinnrücklagen

Im Konzernabschluss wurden mit den Gewinnrücklagen die Abschreibungen der Geschäfts- und Firmenwerte (T€ 8.028) erfolgsneutral verrechnet. Auf Ebene des Einzelabschlusses wurden im Berichtsjahr T€ 448 aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und

T€ 5.000 aus dem Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

11. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Hierbei handelt es sich um öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen bei Tochtergesellschaften. Die Auflösung erfolgte entsprechend der Abschreibung der bezuschussten Anlagegegenstände.

Bei einer unterstellten Steuerbelastung von 40 % beträgt der Eigenkapitalanteil des Sonderpostens T€ 2.266.

12. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Diese Verpflichtungen sind in voller Höhe durch Rückstellungen gedeckt. Die Pensionsverpflichtungen sind vollständig mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Zinsfußes von 6 % angesetzt (§ 6a EStG). Zur Anwendung kamen die Richttafeln 1998 von Heubeck.

13. Steuerrückstellungen

Die ausgewiesenen Rückstellungen enthalten alle zu erwartenden Verpflichtungen aus Steuerveranlagungen. Im Konzernabschluss sind hier im Wesentlichen ausländische Steuern zusätzlich ausgewiesen.

14. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen im Konzern enthalten vornehmlich Vorsorgen für Vergütungen an Mitarbeiter und Urlaubsansprüche. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen im Beschaffungsbereich. Sie tragen allen sonstigen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung. Die sonstigen Rückstellungen in der Greiffenberger AG betreffen vor allem Tantiemen und ausstehende Rechnungen.

15. Verbindlichkeiten

Position	Konzern				AG		
	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit (Vorjahr in Klammer)					
		31.12.2001	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	< 1 Jahr	1-5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.961 (50.498)	21.062 (13.644)	21.153 (22.388)	10.746 (14.466)	5.723 (2.332)	8.821 (8.820)	5.155 (7.361)
Erhaltene Anzahlungen	5.645 (2.417)	5.645 (2.417)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.342 (5.690)	5.342 (5.690)	- (-)	- (-)	45 (118)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	1.773 (1.333)	1.773 (1.333)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	5.893 (4.217)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	836 (850)	836 (850)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	4.327 (4.298)	4.327 (4.151)	- (147)	- (-)	23 (16)	- (-)	- (-)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Konzern durch Grundpfandrechte sowie in einem Fall durch Verpfändung von Geschäftsanteilen gesichert. Der Gesamtbetrag, der durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesicherten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt im Konzern T€ 33.441.

Auf Ebene des Einzelabschlusses sind T€ 11.801 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Verpfändung von Geschäftsanteilen besichert.

16. Haftungsverhältnisse

	Konzern	AG
	T€	T€
Wechselobligo	507	-
Bürgschaften	-	4.613
	<u>507</u>	<u>4.613</u>

Die Bürgschaften bei der AG betreffen Verpflichtungen von Tochtergesellschaften.

17. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen:

	Konzern			AG		
	2002	2003	2004 ff.	2002	2003	2004 ff.
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Miet- und Leasingverträge	1.027	816	1.538	19	18	14
Bestellobligo für Investitionen	11.116	-	-	-	-	-
Summe	12.143	816	1.538	19	18	14

18. Kapitalflussrechnung des Konzerns

	2001	2000
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss	3.773	7.048
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	5.931	5.263
Abschreibungen auf Finanzanlagen	143	82
Verminderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-314	-118
Zahlungsunwirksamer Ertrag aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung	-	-1.385
Verminderung der langfristigen Rückstellungen	-421	-176
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2	-57
Erhöhung (Vj. Verminderung) der Vorräte	-3.203	1.668
Verminderung (Vj. Erhöhung) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.966	-4.865
Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen und Schuldwechsel	2.794	3.512
Verminderung (Vj. Erhöhung) der kurzfristigen Rückstellungen	-573	1.845
Erhöhung (Vj. Verminderung) der Forderungen an Beteiligungsunternehmen, sonstigen Vermögensgegenständen und Rechnungsabgrenzungsposten	-508	191
Erhöhung (Vj. Verminderung) der Verbindlichkeiten aus Beteiligungsverhältnissen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	15	-88
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.601	12.920
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	430	80
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14.594	-6.020
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immaterielle Anlagevermögen	-	12
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-387	-166
Erhaltene Investitionszuschüsse	3.749	44
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-	-3.946
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.115	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von sonstigem Finanzanlagevermögen	-1.339	-1.248
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-11.026	-11.244
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	2.653	-375
Veränderung der Anteile Konzernfremder	-4	861
Dividende Greiffenberger AG und Zahlung an außenstehende Gesellschafter	-1.575	-1.575
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.074	-1.089
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	649	587
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	-5	-82
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-4.453	-4.958
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-3.809	-4.453

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	2001	2000	Veränderung
	T€	T€	T€
Kasse	5	12	-7
Guthaben bei Kreditinstituten	1.291	830	461
Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-5.105	-5.295	190
	<u>-3.809</u>	<u>-4.453</u>	<u>644</u>

DIE ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

19. Umsatzerlöse

	Konzern	
	2001 T€	2000 T€
Aufgliederung nach Sparten		
Antriebstechnik	79.668	77.453
Bandstahl und Sägeblätter	30.834	30.386
Kunststoffverarbeitung	6.573	6.075
Luft- und Klimatechnik	25.669	15.417
Ab: Erlösschmälerungen	142.744 -2.058	129.331 -1.925
	<u>140.686</u>	<u>127.406</u>
Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten		
Inland	78.981	73.435
Ausland	61.705	53.971
	<u>140.686</u>	<u>127.406</u>

20. Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		AG	
	2001 T€	2000 T€	2001 T€	2000 T€
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	2	57	1	34
Eingang ausgebuchter Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	185	82	-	-
Auflösung von Rückstellungen	829	347	-	5
Schadensabwicklung	15	33	4	-
Andere aperiodische Posten	58	68	-	-
Laufende betriebliche Erträge	1.717	1.249	3	6
Auflösung passiver Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Wiesner GmbH	-	1.385	-	-
	<u>2.806</u>	<u>3.221</u>	<u>8</u>	<u>45</u>

Die übrigen Erträge enthalten hauptsächlich Erlöse aus Nebengeschäften, weiterbelasteten Kosten sowie Kursgewinne.

21. Personalaufwand

Im Berichtsjahr sind im Einzelabschluss keine, im Konzernabschluss T€ 164 (Vj. T€ 333) aus periodenfremden Zuführungen zu Jubiläumsrückstellungen enthalten.

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufwendungen im Konzernabschluss enthalten vor allem Ausgangsfrachten, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen T€ 39 (Vj. T€ 141). In der AG sind neben Verwaltungsaufwendungen, Reisekosten und Kfz-Aufwendungen Abschreibungen auf den Unterschiedsbetrag aus der Verschmelzung mit der C. Behrens AG in Höhe von T€ 1.561 enthalten.

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns und der AG enthalten periodenfremde Erstattungen in Höhe von T€ 81 (Vj. T€ 0). Im Konzern werden vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern ausgewiesen.

24. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten Erstattungen für die AG von T€ 1 (Vj. T€ 2) und für den Konzern von T€ 7 (Vj. T€ 0) für Vorjahre.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

	2001 T€	2000 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	51	51
Gesamtbezüge des Vorstandes	313	342

Arbeitnehmer

Im Konzern waren im Jahresdurchschnitt beschäftigt:

	2001	2000
Gewerbliche Arbeitnehmer	887	820
Angestellte	442	414
Auszubildende	83	81
	<u>1.412</u>	<u>1.315</u>

Bei der Greiffenberger AG waren zum 31. Dezember 2001 zwei Angestellte beschäftigt.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2001 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Greiffenberger AG wie folgt zu verwenden:

	€
Ausschüttung einer Dividende von € 3,58 je Stückaktie ergibt gesamt	1.575.200,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.294.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	987,43
	<u>5.870.187,43</u>

Segmentberichterstattung

Die vorliegende Segmentberichterstattung ist nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 des Deutschen Standardisierungsrates aufgestellt worden. Die Greiffenberger AG ist in den Segmenten Holding, Antriebstechnik, Bandstahl und Sägeblätter, Kunststoffverarbeitung und Luft- und Klimatechnik über jeweils rechtlich selbständige Unternehmenseinheiten tätig.

Holding

In diesem Segment werden die Konzernleitungsfunktionen sowie ein Teil der Finanzierung der Gruppe vorgenommen. Im Vorjahr wurde eine hier eingegliederte Zwischenholdinggesellschaft gegründet, deren Unternehmenszweck die Beteiligung an Technologieunternehmen ist.

Segmente 2001 in T€ (Vj. Werte in Klammern):

	Holding	Antriebs- technik	Bandstahl- und Säge- blätter	Kunststoff- verarbei- tung	Luft- und Klima- technik	Gesamt	Konsoli- dierung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse								
- Außenumsatzerlöse	-	78.055	30.555	6.480	25.596	140.686	-	140.686
	(-)	(75.968)	(30.090)	(5.975)	(15.373)	(127.406)	(-)	(127.406)
- Innenumsatzerlöse	-	6	29	-	-	35	-35	-
	(-)	(4)	(608)	(-)	(-)	(612)	(-612)	(-)
Segmentergebnis	11.850	5.197	3.595	-24	-45	20.573	-13.262	7.311
	(5.062)	(6.867)	(3.302)	(-12)	(1.138)	(16.357)	(-6.008)	(10.349)
- darin enthaltene Abschreibungen ¹⁾	66	3.079	1.421	587	508	5.661	270	5.931
	(64)	(3.022)	(1.190)	(584)	(127)	4.987	(276)	(5.263)
Vermögen								
- Segmentaktiva	74.828	54.427	33.175	3.248	24.591	190.269	-75.647	114.622
	(62.827)	(45.193)	(31.049)	(3.445)	(24.333)	(166.847)	(-54.617)	(112.230)
- Sachinvestitionen	11	10.960	3.312	541	296	15.120	-	15.120
	(201)	(3.926)	(1.657)	(177)	(58)	(6.019)	(2.631)	(8.650)
- Segmentschulden	30.980	40.140	34.152	902	15.109	121.283	-28.102	93.181
	(28.115)	(34.710)	(22.805)	(1.064)	(14.653)	(101.347)	(-12.970)	(88.377)

¹⁾Weitere zahlungsunwirksame Aufwendungen waren im Berichtsjahr nur in unwesentlicher Höhe vorhanden.

Das angegebene Segmentergebnis ist wie folgt herzuleiten:

	2001 T€	Vorjahr T€
Segmentergebnis lt. Berichterstattung	7.311	10.349
Zinsergebnis	-3.296	-3.083
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>4.015</u>	<u>7.266</u>

Durch die steuerlichen Verlustvorträge der Greiffenberger AG ergaben sich im Konzern nur unwesentliche Steueraufwendungen für Einkommen und Ertrag aus den ausländischen Tochterunternehmen von T€ 60.

Segmente 2001 nach geografischen Regionen in T€ (Vj. Werte in Klammern)

	Holding	Antriebs- technik	Bandstahl- und Säge- blätter	Kunststoff- verarbei- tung	Luft- und Klima- technik	Gesamt	Konsoli- dierung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Inland								
- Umsatzerlöse	-	52.360	5.500	5.016	16.140	79.016	-35	78.981
	(-)	(53.109)	(6.523)	(5.009)	(9.406)	(74.047)	(-612)	(73.435)
- Segmentaktiva	74.828	49.116	32.779	3.248	24.591	184.562	-75.647	108.915
	(62.827)	(44.648)	(28.368)	(3.445)	(24.333)	(163.621)	(-54.617)	(109.004)
- Sachinvestitionen	11	10.931	3.249	541	296	15.028	-	15.028
	(201)	(3.899)	(1.619)	(177)	(58)	(5.954)	(2.631)	(8.585)
Ausland								
- Umsatzerlöse	-	25.701	25.084	1.464	9.456	61.705	-	61.705
	(-)	(22.863)	(24.175)	(966)	(5.967)	(53.971)	(-)	(53.971)
- Segmentaktiva	-	5.311	396	-	-	5.707	-	5.707
	(-)	(545)	(2.681)	(-)	(-)	(3.226)	(-)	(3.226)
- Sachinvestitionen	-	29	63	-	-	92	-	92
	(-)	(27)	(38)	(-)	(-)	(65)	(-)	(65)

Erläuterungen

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt (At Arm's Length-Prinzip).

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der vollständige Jahresabschluss wurde vom Wirtschaftsprüfer mit folgendem uneingeschränktem Bestätigungsvermerk testiert:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktrechwitz, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.“

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungs-

grundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 15. März 2002

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Wiegand
Wirtschaftsprüfer



Bauer
Wirtschaftsprüfer

ORGANE DER GREIFFENBERGER AG

Aufsichtsrat

Dr. Karl Gerhard Schmidt, Hof
Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien
i. S. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:
GfK AG Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatz-
forschung
Strenesse AG, Vorsitzender
Verwaltungsgesellschaft Baur Versand mbH
Friedrich-Baur-Beteiligungs GmbH

Dr. Dieter Schenk, München
Rechtsanwalt und Steuerberater,
stellvertretender Vorsitzender
Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien
i. S. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:
Fresenius AG
Fresenius Medical Care AG,
stellvertretender Vorsitzender
Toptica Photonics AG, stellvertretender Vorsitzender
Gabor Shoes AG
Deutsche BA Luftfahrtgesellschaft mbH

Ludwig Graf zu Dohna, München
Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt

Hartmut Langhorst, München
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der LfA a.D.,
München
Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien
i. S. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:
Grundig AG
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH,
Vorsitzender
Bayern Garantiegesellschaft mbH, Vorsitzender Garantie-
ausschuss
Bayern Garantiegesellschaft mbH, Vorsitzender der
Gesellschafterversammlung
Paul Reber GmbH & Co. KG, stellvertretender Beirats-
vorsitzender

Georg Wagner, Augsburg
Maschinenbaumeister

Karl-Heinz Zehn, Weißenstadt
Eisendreher

Vorstand

Heinz Greiffenberger, Thurnau
Alleinvorstand
Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien i. S. § 125
Abs. 1 Satz 3 AktG:
Webasto AG Fahrzeugtechnik, stellvertretender
Vorsitzender
Verwaltungsgesellschaft Baur Versand mbH
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

ANSCHRIFTEN

GREIFFENBERGER AG

95615 Marktredwitz
Friedenfelser Straße 24
Telefon: (09231) 67 - 100
Telefax: (09231) 62203
E-Mail: kontakt@greiffenberger.de
Internet: www.greiffenberger.de

Niederlassung Augsburg
86157 Augsburg
Eberlestraße 28
Telefon: (0821) 5212 - 261
Telefax: (0821) 5212 - 300

Vorstandsbüro Bayreuth
95448 Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Strasse 4
Telefon: (0921) 293 - 492
Telefax: (0921) 293 - 499
E-Mail: kontakt@greiffenberger.de

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

ABM Greiffenberger
Antriebstechnik GmbH
95615 Marktredwitz
Friedenfelser Straße 24
Telefon: (09231) 67 - 0
Telefax: (09231) 62203
E-Mail: vk@abm-antriebe.de
Internet: www.abm-antriebe.de

BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG
13591 Berlin
Nennhauser Damm 158
Telefon: (030) 36471 - 400
Telefax: (030) 36471 - 410
E-Mail: info@bkp-berolina.de
Internet: www.bkp-berolina.de

Greiffenberger Technologie Holding GmbH
95615 Marktredwitz
Friedenfelser Straße 24
Telefon: (09231) 67 - 100
Telefax: (09231) 62203
E-Mail: technologie@greiffenberger.de
Internet: www.greiffenberger-technologie.de

J. N. Eberle & Cie. GmbH
86157 Augsburg
Eberlestraße 28
Telefon: (0821) 5212 - 0
Telefax: (0821) 5212 - 300
E-Mail: info@eberle-augsburg.de
Internet: www.eberle-augsburg.de

Wiessner GmbH
95448 Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 4
Telefon: (0921) 293 - 0
Telefax: (0921) 293 - 105
E-Mail: airengineering@wiessner.de
Internet: www.wiessner.de